

**JAHRESABSCHLUSS
EINZEL**

2023

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss Einzel

3	Jahresabschluss zum 31.12.2023
4	Bilanz zum 31.12.2023
6	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023
8	Anhang für das Geschäftsjahr 2023 der STRABAG SE, Villach
9	I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
10	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
13	III. Erläuterungen zur Bilanz
19	IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
20	V. Ergänzende Angaben
22	Anlagenspiegel zum 31.12.2023
23	Beteiligungsliste
26	Organe der Gesellschaft
27	Konzernlagebericht
28	Wichtige Ereignisse
34	Länderbericht
47	Auftragsbestand
50	Ertragslage
52	Vermögens- und Finanzlage
54	Investitionen
55	Finanzierung und Treasury
57	Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)
60	Segmentbericht
71	Risikomanagement
78	Forschung und Entwicklung
80	Website Corporate Governance-Bericht
81	Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
84	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
85	Ausblick
86	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
87	Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31.12.2023

2023

Bilanz zum 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022
	€	T€
Aktiva		
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.027.556,82	1.027
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.579.963.786,35	2.542.740
2. Beteiligungen	24.266.674,57	24.367
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68.524.884,81	75.057
4. Sonstige Ausleihungen	24.975,32	24
	2.672.780.321,05	2.642.188
	2.673.807.877,87	2.643.214
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	3
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	597.441.899,53	519.616
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	272.113.990,40	269.714
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.273.022,27	5.696
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	21.347.783,52	24.584
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	17.719.139,52	20.919
	624.062.705,32	549.899
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	213.958,35	495
	624.276.663,67	550.394
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.806.209,83	10.599
D. Aktive latente Steuer	9.577.033,00	12.343
Gesamt	3.318.467.784,37	3.216.551

	31.12.2023	31.12.2022
	€	T€
Passiva		
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	102.600.000,00	102.600
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-2.779.006,00	-1.695
	99.820.994,00	100.905
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	824.962.905,51	2.159.447
2. nicht gebundene	996.620.004,30	0
	1.821.582.909,81	2.159.447
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	530.458.227,60	214.834
	530.530.900,43	214.907
IV. Rücklage für eigene Anteile	2.779.006,00	1.695
V. Bilanzgewinn	260.088.360,40	502.740
<i>davon Gewinnvortrag</i>	0,00	502.740
	2.714.802.170,64	2.979.694
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	27.965,00	728
2. Sonstige Rückstellungen	14.247.767,00	18.394
	14.275.732,00	19.122
C. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.089.278,60	1.926
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	3.089.278,60	1.926
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	163.521.321,86	107.122
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	163.521.321,86	107.122
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	586.441,87	586
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	586.441,87	586
4. Sonstige Verbindlichkeiten	422.192.839,40	108.101
<i>davon aus Steuern</i>	1.337.297,90	446
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	36.038,33	30
<i>davon gegenüber Gesellschafter mit eingefrorenen Aktionärsrechten</i>	340.575.011,95	41.325
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	422.192.839,40	108.101
	589.389.881,73	217.735
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	589.389.881,73	217.735
Gesamt	3.318.467.784,37	3.216.551

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	2023	2022
	€	T€
1. Umsatzerlöse	88.280.121,38	83.374
2. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	37.922,29	0
b) Übrige	1.580.245,38	23
	1.618.167,67	23
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-68.046,33	-37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-24.113.708,19	-23.301
	-24.181.754,52	-23.338
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.904.521,96	-9.710
b) Soziale Aufwendungen	-1.412.456,38	-1.264
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-166.260,10	-111
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-840.582,36	-604
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-405.613,92	-549
	-11.316.978,34	-10.974
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-26.526,51	-23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-195.321,68	-292
b) Übrige	-34.681.108,58	-31.571
	-34.876.430,26	-31.863
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	19.496.599,42	17.199
8. Erträge aus Beteiligungen	290.013.246,17	251.950
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	288.364.217,43	245.971
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.593.396,38	8.291
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	11.453.100,62	4.012
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	216.056,68	0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-959.255,15	-3.330
b) sonstige Abschreibungen	-100.000,00	-700
c) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-344.227,20	-3.117
d) übrige	-410.000,00	-150
	-1.813.482,35	-7.297
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.326.015,49	-4.306
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-10.565.656,18	-3.222
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	294.683.201,39	248.637
14. Ergebnis vor Steuern	314.179.800,81	265.836
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	653.077,92	-6.217
<i>davon Ertragsteuern</i>	423.336,58	-1.050
<i>davon Steuerumlage</i>	2.996.036,34	-1.732
<i>davon latente Steuern</i>	-2.766.295,00	-3.435
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	314.832.878,73	259.620

17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-54.744.518,33	-259.620
18. Jahresergebnis	260.088.360,40	0
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	502.740
20. Bilanzgewinn	260.088.360,40	502.740

Anhang für das Geschäftsjahr 2023 der STRABAG SE, Villach

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2023 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2023 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Angaben zu den makroökonomischen Gegebenheiten

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen bei Energie und Baumaterialien stellen auch die Baubranche vor große Herausforderungen. Ein Großteil der Energiekosten entfällt auf Treibstoffkosten für Fuhrpark und Baugeräte.

Nach sehr dynamischen Kostenentwicklungen nach Kriegsbeginn ist eine gewisse Stabilisierung – wenn auch auf hohem Niveau – feststellbar. Die Preise werden daher nachhaltig auf hohem Niveau bleiben.

Die Verfügbarkeit von Baumaterialien hat sich einstweilen wieder verbessert, die wesentlichen Lieferketten sind wieder intakt. Das Management begegnet Lieferkettenrisiken mit einem hohen Dezentralisierungsgrad, langfristiger Beschaffung von Rohstoffen, Eigenproduktion von Baumaterialien und einer proaktiven Preispolitik.

Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen wirken sich auf die Nachfrage im Bereich der Immobilien aus. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können rückläufige Tendenzen in einzelnen Bausparten gut ausbalanciert werden. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Aufträgen kurzfristig weiter fortsetzen wird. STRABAG ist diesbezüglich gut aufgestellt, denn über 60 % der Kund:innen sind der öffentlichen Hand zuzurechnen. Zudem verfügt der Konzern über ein diversifiziertes Portfolio im Hochbau und positive Tendenzen im Gewerbe- und Industriebau waren erkennbar. Die Aktivitäten im Wohnbau belaufen sich auf weniger als 10 % der Konzernleistung.

Auswirkungen des Klimawandels

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen.

Der STRABAG SE-Konzern ist in hohem Maße von fossilen Energieträgern abhängig. Aufgrund strengerer Regulierungen und höherer Preise durch CO₂-Bepreisungen besteht das Risiko volatiler und höherer Energie- und Rohstoffpreise, die nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können.

Durch verschärfte umweltschutzrechtliche Vorgaben und zusätzliche Aufwendungen für klimaschonende Geschäftsprozesse ist von Kostensteigerungen und einer weiteren Erhöhung der Baupreise auszugehen.

Es besteht das Risiko, dass weniger Aufträge insbesondere beim Neubau von Straßen aufgrund eines geänderten öffentlichen Investitionsverhaltens und aufgrund verschärfter Flächenwidmungsgesetze vergeben werden, die durch Aufträge in anderen Geschäftsfeldern kompensiert werden müssen.

Die Nachfrage nach nachhaltigen, lebenszyklusorientierten Bauwerken sowie die Sanierungsmaßnahmen bestehender Gebäude wird zunehmen und die Anforderungen an die Kreislauffähigkeit von Bauwerken wird ansteigen. Bei der öffentlichen Auftraggeberschaft werden Ausschreibungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeit als Wertungskriterium aufgenommen wird. Dadurch wird sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen, die aber noch nicht in allen Bereichen existieren bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind, erhöhen.

Aufgrund der Zunahme von außergewöhnlichen Wetterereignissen wird es zu Bauzeitverzögerungen und erhöhten Kosten für Versicherungen kommen.

Im Geschäftsfeld Property and Facility Services werden zukünftig verstärkt Green Services unter Nutzung von nachhaltigen Reinigungsmitteln und Geräten angeboten. Erhöhter Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wird bei IT-Standorten für Telekommunikation und Rechenzentren durch höhere Durchschnittstemperaturen erwartet.

Im Bereich der Projektentwicklungsleistungen werden künftig vermehrt Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ausgeschrieben.

In Summe sind die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken bei Vermögenswerten und Schulden dennoch vergleichsweise gering einzustufen und es ergeben sich daher keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Als wesentliche Chancen wird die steigende Nachfrage nach klimaresilientem Bauen und Sanierungen sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für die Erzeugung und den Einsatz erneuerbarer Energieträger gesehen.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Anlagevermögen

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	Jahre	
	von	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 1.000,00 / Vorjahr: bis € 800,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung

erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die sich unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergeben.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Ist der Stichtagskurs niedriger als der Entstehungskurs, wird dieser für die Bewertung herangezogen.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des zukünftigen Körperschaftsteuersatzes von 23 % (Vorjahr: 23 % bzw. 24 %) gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet. Ist der Stichtagskurs höher als der Entstehungskurs, wird dieser für die Bewertung herangezogen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 5.271.534,00 (Vorjahr: T€ 5.381) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von € 286.282,38 (Vorjahr: T€ 160) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen eine Abgrenzung für Sponsoring in Höhe von € 10.000.000,00 (Vorjahr: T€ 10.000).

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2023	31.12.2022
	€	T€
Sachanlagen	1.667,00	0
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	35.013.272,00	46.237
Rückstellungen	6.516.000,00	7.204
Verbindlichkeiten	108.333,00	217
Betrag Gesamtdifferenzen	41.639.272,00	53.657
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 % / Vorjahr: 23 % bzw. 24 %)	9.577.033,00	12.343

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2023	2022
	€	T€
Stand am 1.1.	12.343.328,00	15.778
Erfolgswirksame Veränderung	-2.766.295,00	-3.435
Stand am 31.12.	9.577.033,00	12.343

Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum 31.12.2023 € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Pflichtangebot der Kernaktionäre

Am 18.8.2022 haben die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und UNIQA Österreich Versicherungen AG der STRABAG SE mitgeteilt, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautende Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT000000STR1), die sich nicht im Eigentum der Bieter oder mit den Bietern gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten.

Das Angebot sollte auch zur Aufhebung der damals bestehenden Stimmrechtsbeschränkung der Bieter (und der gemeinsam mit ihnen vorgehenden Rechtsträger) auf insgesamt 26 % erfolgen, welche durch eine passive Kontrollerlangung wegen der europarechtlichen Sanktionsbeschränkungen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entstanden ist.

Vereinbarung zum Erwerb eigener Aktien durch STRABAG SE

STRABAG SE hat mit den Bietern des Pflichtangebots vereinbart, von den in das Angebot eingelieferten Aktien bis zu 10.260.000 Stück, das entspricht bis zu 10 % des Grundkapitals, zum selben Preis wie der Angebotspreis (€ 38,94) als eigene Aktien zu erwerben. Die Bieter erwerben diese Aktien im Zuge des Angebots treuhändig für STRABAG SE.

Grundlage dieser Vereinbarung ist der am 24.6.2022 gefasste Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung des Vorstands zum Rückerwerb eigener Aktien.

Bis zum 31.12.2022 wurden 1.694.816 Stück zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss zum 31.12.2022 als eigene Aktien dargestellt wurden. Die Anschaffungskosten für diese Aktien in Höhe von € 65.996.135,04 wurden im Jahresabschluss zum 31.12.2022 direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt und als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit Aktienkaufvertrag vom 9.2.2023 hat STRABAG SE tatsächlich 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital) zum Preis von insgesamt € 108.214.493,64 aufgrund dieser Vereinbarung erworben.

In der **Hauptversammlung der STRABAG SE vom 16.6.2023** wurde eine Reihe von Kapitalmaßnahmen beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse sind - zusammengefaßt - nachfolgend dargestellt:

a) Beschlussfassung zur Kapitalberichtigung aus Gesellschaftsmitteln

Das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit € 102.600.000,00 wird um € 1.900.000.000,00 auf € 2.002.600.000,00 aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung des entsprechenden Teilbetrags der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Kapitalrücklagen gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz (KapBG) mit Rückwirkung zum Beginn des laufenden Geschäftsjahres ohne Ausgabe neuer Aktien erhöht.

b) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der Kapitalberichtigung von € 2.002.600.000,00 um € 996.620.004,30 auf € 1.005.979.995,70 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft, wobei die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital der Gesellschaft ohne Zusammenlegung von Aktien erfolgt („Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen“).

c) Beschlussfassung zur ordentlichen Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zweck der Ausschüttung an die Aktionäre

Das Grundkapital der Gesellschaft wird nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff Aktiengesetz vom Betrag des Grundkapitals nach der ordentlichen Kapitalherabsetzung zur Einstellung in nicht gebundene Rücklagen in Höhe von € 1.005.979.995,70 um € 903.379.995,70 auf € 102.600.000,00 herabgesetzt und zwar zum Zweck der Rückzahlung des Herabsetzungsbetrags an die Aktionäre der Gesellschaft („Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung“) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen:

(i) Die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft erfolgt durch Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital auf den Mindestbetrag nach § 8 Abs 3 AktG von € 1,00 ohne Zusammenlegung von Aktien.

(ii) Der aus der Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der in diesem Beschluss festgesetzten Bedingungen entstehende Ausschüttungsanspruch in Höhe von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Stückaktie (der „Ausschüttungsanspruch“) wird in bar oder nach Wahl jedes Aktionärs in neuen Aktien der Gesellschaft geleistet, die im Rahmen der zu Punkt d) zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgeben werden.

(iii) Für den Ausschüttungsanspruch und dessen Auszahlung gelten folgende Bedingungen:

a. Die aufschiebende Bedingung des Eintritts der gesetzlichen Auszahlungsvoraussetzungen gemäß § 178 Abs 2 AktG.

b. Die aufschiebende Bedingung, dass Aktionäre der Gesellschaft in Bezug auf ausschüttungsberechtigte Aktien, die zusammen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von mindestens rund 57,78 % erreichen, die Leistung der Ausschüttung aus der Kapitalherabsetzung in neuen Aktien der Gesellschaft gewählt haben und die im Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung (Punkt d)) festgesetzte Sacheinlage durch Verzicht auf die Ausschüttungsansprüche für diese Aktien innerhalb der festgesetzten Durchführungsfrist aufgebracht wird.

c. Die auflösende Bedingung, wenn die Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals gegen Sacheinlagen (Punkt d)) nicht bis spätestens 31.3.2024 gemäß § 156 AktG in das Firmenbuch eingetragen ist.

Tritt eine der aufschiebenden Bedingungen (a. oder b.) nicht ein, entsteht kein Ausschüttungsanspruch und wird dieser nicht ausgezahlt und kann der Ausschüttungsanspruch entsprechend nicht zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) eingesetzt werden. In diesen Fällen gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft.

Tritt die auflösende Bedingung (c.) ein, entfällt der Ausschüttungsanspruch aus der Kapitalherabsetzung entsprechend und wird nicht ausgezahlt und es gilt als alternativer Zweck der ordentlichen Kapitalherabsetzung die Zuführung des Betrags der Kapitalherabsetzung in nicht gebundene Rücklagen der Gesellschaft. Dieser Zweck gilt dann auch für jenen Betrag an Ausschüttungsansprüchen, auf die zur Aufbringung der Sacheinlage der ordentlichen Kapitalerhöhung (Punkt d)) bereits verzichtet wurde.

d) Beschlussfassung zur ordentlichen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Sacheinlagen

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 24.955.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.955.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 (nachfolgend „Neue Aktien“), gegen Sacheinlagen aufzubringen durch Verzicht auf Ausschüttungsansprüche aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung (Punkt c)) nach folgenden Maßgaben und unter folgenden Bedingungen erhöht:

(i) Die Neuen Aktien werden zum Ausgabebetrag von € 1,00 je Aktie (Mindestausgabebetrag gemäß § 8 Abs 3 AktG), sohin zu einem Gesamtausgabebetrag von bis zu € 24.955.248,00 ausgegeben.

(ii) Die Neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausgabe der Neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

(iii) Den Aktionären wird das gesetzliche Bezugsrecht gewährt. Das Bezugsverhältnis wird mit 1 : 4 (1 Neue Aktie für 4 bestehende Aktien) („Bezugsverhältnis“) und der Bezugspreis je Neuer Aktie mit € 36,20 („Bezugspreis“) festgesetzt. Die für den Bezug je einer Neuen Aktie aufzubringende Sacheinlage umfasst folglich 4 Ausschüttungsansprüche im Nominalbetrag von € 9,05 je ausschüttungsberechtigter Aktie. Dem Bezugspreis und dem Bezugsverhältnis liegt ein Unternehmenswert der Gesellschaft mit Bewertungsstichtag zum 16.6.2023 (Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft) zu Grunde, woraus sich unter Berücksichtigung des Ausschüttungsanspruchs aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung zum Zweck der Ausschüttung von € 9,05 ein anteiliger Unternehmenswert je Aktie der Gesellschaft zum Stichtag 16.6.2023 von € 36,22 ableitet („Referenzpreis“). Das Bezugsverhältnis ist das Verhältnis des Ergebnisses der Division des Referenzpreises durch den Nominalbetrag eines Auszahlungsanspruchs (€ 9,05), abgerundet auf zwei Dezimalstellen nach dem Komma, zu einer Neuen Aktie. Der Bezugspreis entspricht dem Bezugsverhältnis multipliziert mit dem Nominalbetrag eines Ausschüttungsanspruchs (€ 9,05).

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wird vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher steht MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsangebot für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Mit den beschlossenen Kapitalmaßnahmen sollte der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf unter 25 % reduziert werden.

Der vollständige Wortlaut der Beschlüsse ist auf der Homepage der STRABAG SE unter www.strabag.com verfügbar.

Die Bezugsfrist für die Wahl der Aktienvariante endete am 29.9.2023. Wie bereits vorab vertraglich zugesichert, wählten die Kernaktionäre – Familie Haselsteiner, UNIQA und Raiffeisen – die Aktienvariante. Darüber hinaus entschieden sich auch 26,4 % der Streubesitzaktionär:innen der STRABAG SE für den Erhalt Neuer Aktien und unterstützten somit das Ziel der laufenden Kapitalmaßnahmen zur Anteilsreduktion von MKAO „Rasperia Trading Limited“.

Somit haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft. Damit war die Annahmquote als eine der Bedingungen für die Ausschüttung erfüllt.

Im Zuge der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im März 2024 wurden somit 15.621.982 Neue Aktien ausgegeben, wodurch das Grundkapital von € 102.600.000,00 um 15,2 % auf € 118.221.982,00 erhöht wurde. Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals im Firmenbuch erfolgte am 21.3.2024. Der Anteil der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ konnte damit von 27,8 % auf 24,1 % reduziert werden.

Im Jahresabschluss zum 31.12.2023 ist daher lediglich der auf die Ausschüttungsvariante entfallende Kapitalherabsetzungsbetrag in Höhe € 337.864.220,15 als Eigenkapitalminderung und im Posten „sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst. Die erste Auszahlung der Ausschüttung der Kapitalherabsetzung an den Streubesitz wird am 15.4.2024 erfolgen, der auf die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Betrag ist aufgrund der sanktionsrechtlichen Bestimmungen eingefroren.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Kapitalmaßnahmen sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Cash-Clearing, den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnung aus Steuerumlagen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von € 1.361.389,41 (Vorjahr: T€ 1.336) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter mit eingefrorenen Aktionärsrechten

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wurde jedenfalls bis 22.3.2024 vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher endete mit Inkrafttreten der EU-Sanktionen am 8.4.2022 auch die gemeinsame Kontrolle von MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit den österreichischen Kernaktionären über die STRABAG SE, die seit 2007 aufgrund eines Syndikatsvertrages bestand; der Syndikatsvertrag wurde von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung am 15.3.2022 zum 31.12.2022 gekündigt. Ungeachtet dessen lag seit 8.4.2022 durch die EU-Sanktionen des Herrn Deripaska kein maßgeblicher Einfluss mehr vor, so dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein nahestehendes Unternehmen mehr darstellt.

In der Hauptversammlung vom 16.6.2023 wurde eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie beschlossen. Da die Dividendenansprüche aus den von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefroren sind, wurde die auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Dividende (abzüglich der Kapitalertragsteuer) in Höhe von T€ 41.325 wie im Vorjahr nicht ausbezahlt. Zum 31.12.2023 sind daher nicht ausbezahlte Dividendenansprüche in Höhe von T€ 82.650 (2022: T€ 41.325) im Posten „sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE am 16.6.2023 wurden mehrere Kapitalmaßnahmen beschlossen. Siehe dazu die Ausführungen zum Eigenkapital. Mit diesen Maßnahmen, die mit der Eintragung der Kapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 abgeschlossen wurden, wurde der Anteil der MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % reduziert.

Da die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche durch die EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska eingefroren sind, stand MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein Bezugsrecht für Neue Aktien in Bezug auf ihre 28.500.001 Stück Stammaktien zu.

Der aus der Kapitalherabsetzung auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Ausschüttungsanspruch in Höhe von T€ 257.925 ist im Posten „sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst und wird aufgrund der bestehenden Sanktionen ebenfalls einbehalten werden.

Der Vorstand der STRABAG SE wurde am 19.12.2023 mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen habe, der allerdings noch nicht durchgeführt sei.

Anschließend wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut der Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen und sollte voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen werden.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs von STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG liegen STRABAG nicht vor.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2023	31.12.2022
	€	T€
Bürgschaften/Garantien	127.499.429,41	124.439
Haftungen aus Cash-Clearing	1.466.447.608,42	1.417.872
Gesamt	1.593.947.037,83	1.542.311
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.529.369.010,88	1.478.565

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2023 beträgt € 491.637.788,83 (VJ: T€ 438.961).

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2023 betragen € 974.809.819,59 (VJ: T€ 978.911).

Darüber hinaus bestehen Patronatserklärungen für einzelne Bauprojekte sowie Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 1.074.202.950,64 (Vorjahr: T€ 1.026.968).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2024 eine Verpflichtung von € 8.753.725,56 (Vorjahr: T€ 8.256). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 43.768.627,80 (Vorjahr: T€ 41.281).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2023	2022
	€	T€
Inland	41.364.105,28	39.687
Ausland	46.916.016,10	43.687
Gesamt	88.280.121,38	83.374

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

Personalaufwand

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 5 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2023 T€ 9.953 (Vorjahr: T€ 9.815).

Die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen betrafen mit T€ 166 (Vorjahr: T€ 111) die Mitglieder des Vorstands.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen im Geschäftsjahr 2023 € 240.000,00 (Vorjahr: T€ 244).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Auf Basis der von der OECD entwickelten Regelungen zur Einführung einer globalen Mindestbesteuerung wurde am 22.12.2022 die EU-Richtlinie zur globalen Mindestbesteuerung verabschiedet. Die einzelnen Mitgliedstaaten müssen die Regelungen bis 31.12.2023 in lokales Recht umsetzen. Die Pillar II-Regelungen sind erstmals für das Geschäftsjahr 2024 anwendbar. Die Grundidee der im Detail sehr komplexen Regelungen ist, dass in Jurisdiktionen, in denen der nach Pillar II ermittelte effektive Steuersatz kleiner als 15 % ist, insoweit entweder in der betroffenen Jurisdiktion selbst oder auf Ebene der obersten Muttergesellschaft eine Ergänzungssteuer erhoben wird.

Da das Gesetz erst auf ab dem 31. Dezember 2023 beginnende Wirtschaftsjahre anzuwenden ist, ergeben sich keine Auswirkungen auf den tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2023.

Der STRABAG SE-Konzern ist mit Ungarn, Bulgarien, Montenegro, Bosnien und den Vereinigten Arabischen Emiraten in Ländern mit einem Nominalsteuersatz von unter 15 % tätig, so dass für das Geschäftsjahr 2024 mit zusätzlichen Steueraufwendungen aufgrund der Pillar II-Regelungen zu rechnen sind. Da der Großteil des operativen Geschäfts aber in Ländern mit höheren Steuersätzen (insbesondere Deutschland und Österreich) erbracht wird, werden die zusätzlichen Steueraufwendungen nicht wesentlich sein. Gemäß § 198 (10) Z 4 UGB werden keine latenten Steueransprüche oder -schulden aufgrund Pillar II-Regelungen im Jahresabschluss erfasst.

V. Ergänzende Angaben

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit der Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals von € 102.600.000,00 auf € 118.221.982,00 im Firmenbuch am 21.3.2024 wurden die von der Hauptversammlung am 16.6.2023 beschlossenen Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils der Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ abgeschlossen. Mit diesem Datum kann die Erhöhung des Grundkapitals bilanziell erfasst werden. Siehe dazu im Detail die Ausführungen zum Eigenkapital.

Am 26.3.2024 hat STRABAG SE Beteiligungsmeldungen von Oleg Deripaska und Iliadis JSC erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO Rasperia Trading Limited an Iliadis JSC übergegangen ist; der im Dezember 2023 angekündigte Verkauf in Russland wurde sohin vollzogen.

Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben hat.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion in Russland sind STRABAG nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass STRABAG weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,20 je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2023 auszuschütten.

Unter Berücksichtigung des am 21.3.2024 erhöhten Grundkapitals auf 118.221.982 Stück würde sich ein maximaler Ausschüttungsbetrag von € 260.088.360,40 ergeben.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

In der Steuerumlagenvereinbarung ist festgelegt, dass die Gruppenmitglieder bei positiven Jahresergebnissen Steuerumlagen an den Gruppenträger abführen. Haben die Gruppenmitglieder negative Jahresergebnisse, erhalten sie eine negative Steuerumlage vom Gruppenträger. Die Abrechnungen der Steuerbelastungen oder Steuerentlastungen, die sich aus dem Einkommen der Gruppenmitglieder ergeben, erfolgen jährlich und bei einer Änderung der steuerlichen Ergebnisse.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2024.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 1.025 (Vorjahr: T€ 889), wovon T€ 74 (Vorjahr: T€ 69) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 789 (Vorjahr: T€ 730) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 162 (Vorjahr: T€ 90) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 11 (Vorjahr: T€ 88) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel

Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste

Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenpiegel zum 31.12.2023

€	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2023
	Stand am 1.1.2023	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.318.105,20	70.588,24	0,00	65.126,05	1.323.567,39
	1.318.105,20	70.588,24	0,00	65.126,05	1.323.567,39
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.755.990.412,12	37.966.823,09	0,00	8.305.425,18	2.785.651.810,03
2. Beteiligungen	36.217.683,57	0,00	0,00	0,00	36.217.683,57
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	75.057.022,81	4.400.735,00	0,00	10.932.873,00	68.524.884,81
4. Sonstige Ausleihungen	23.587,30	1.388,02	0,00	0,00	24.975,32
	2.867.288.705,80	42.368.946,11	0,00	19.238.298,18	2.890.419.353,73
Gesamt	2.868.606.811,00	42.439.534,35	0,00	19.303.424,23	2.891.742.921,12

	Kumulierte Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1.2023	Zugänge	Zuschrei- bungen	Umbuch- ungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022
I.								
	291.192,74	26.526,51	0,00	0,00	21.708,68	296.010,57	1.027.556,82	1.026.912,46
	291.192,74	26.526,51	0,00	0,00	21.708,68	296.010,57	1.027.556,82	1.026.912,46
II.								
1.	213.250.191,71	959.255,15	216.000,00	0,00	8.305.423,18	205.688.023,68	2.579.963.786,35	2.542.740.220,41
2.	11.851.009,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	11.951.009,00	24.266.674,57	24.366.674,57
3.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	68.524.884,81	75.057.022,81
4.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.975,32	23.587,30
	225.101.200,71	1.059.255,15	216.000,00	0,00	8.305.423,18	217.639.032,68	2.672.780.321,05	2.642.187.505,09
	225.392.393,45	1.085.781,66	216.000,00	0,00	8.327.131,86	217.935.043,25	2.673.807.877,87	2.643.214.417,55

Beteiligungsliste

Die Gesellschaft hält bei folgenden Unternehmen mindestens 20,00 % Anteilsbesitz:

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
„A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“, Spittal an der Drau	100,00	17.968	9.368
„SBS Strabag Bau Holding Service GmbH“, Spittal an der Drau	100,00	293.587	16.404
„Strabag“ d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.547	265
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	8.663	197
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.567.238	137.606
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	5.363	639
CML CHILE SPA, Vitacura	100,00	4	4
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	5	0
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	59	10
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	81	-2
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	188	39
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Ljubljana	100,00	8	0
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	216	25
CML Constrution Services EOOD, Sofia	100,00	-3	-6
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	655	582
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	182	14
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	309	34
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED, London	100,00	-32 ³	27 ³
CML CONSTRUCTION SERVICES LIMITED, Mississauga	100,00	4	4
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	766	269
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	55	15
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	202	32
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	193	23
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	342	42
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	6.210	17
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.432	-1
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	24.093	199
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	110	-257
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.660	148
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-40 ³	-4 ³
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	16.284	4.354
ООО „СМЛ“, Moskau	100,00	348	77
PRZEDSIĘBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPÓŁKA Z OGRANICZONA ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	4.351	2.842
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	708	307

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.558	673
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	17.315	-1.343
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-23.419	3.315
STRABAG AG, Köln	100,00	1.250.418	214.735
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	75	126
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	46	-13
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	173.712	15.927
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-820	-26
STRABAG Silnice a.s. , Prag	100,00	3404	696
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	9.999	1.435
TPA GmbH, Köln	100,00	3.747	1.032
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-9.070	-1.016

¹ gemäß § 224 Abs 3 UGB

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag

³ Jahresabschluss zum 31.12.2022

⁴ keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz:	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
Beteiligungen:			
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
EPM PSO GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	20,00	4	4
GDK Flight Management GmbH, Spittal an der Drau	20,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Baden	50,00	4	4
SOCIATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Baden	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

¹ gemäß § 224 Abs 3 UGB

² Jahresüberschuss/-fehlbetrag

³ Jahresabschluss zum 31.12.2022

⁴ keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Klemens Haselsteiner, BBA, BF (Vorsitzender seit 1.1.2023)

Mag. Christian Harder

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler (seit 1.1.2023)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Mag. Kerstin Gelbmann (Vorsitzende seit 1.1.2024)

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender bis 31.12.2023)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter der Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Dr. Valerie Hackl (seit 25.1.2024)

Mag. Gabriele Schalleger

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. Gyulainé (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

Konzernlagebericht

2023

Wichtige Ereignisse

STRABAG wurde im Oman mit dem Bau weiterer Straßen beauftragt

Februar 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG erhielt gemeinsam mit ihrem Joint Venture-Partner Al-Rosan von der Öffentlichen Behörde für Sonderwirtschafts- und Freizonen im Oman den Auftrag zur Errichtung weiterer Straßen. Das Auftragsvolumen für STRABAG beläuft sich auf rd. € 130 Mio.

Die Schnellstraßen mit einer Gesamtlänge von rd. 51 km verbinden den Flughafen Duqm mit der Region Ras Markaz. Mit den Arbeiten wurde im Februar 2023 begonnen, die Inbetriebnahme ist für Mitte 2025 vorgesehen. STRABAG ist seit 1971 im Oman im Straßenbau tätig und beschäftigt in der Region Naher Osten insgesamt rd. 1.800 Mitarbeitende.

STRABAG erschließt neue Märkte im Nahen Osten.
© STRABAG

STRABAG-Tochter errichtet Büroobjekt mit Green Building-Status in Berlin

März 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN wurde mit der Errichtung eines zukunftsorientierten Büroobjekts mit Green Building-Status in Berlin im Auftragswert von € 76,8 Mio. beauftragt. Das Projekt unter dem Namen Inspire Neukölln ist energieeffizient und kann ohne fossile Brennstoffe und somit CO₂-neutral betrieben werden. Inspire Neukölln strebt die Platin-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an und ist vorbereitet für die Zertifizierung durch WELL, BREEAM und LEED. Die Fertigstellung ist für August 2025 geplant.

Green Building mit Campus
© ZÜBLIN

STRABAG baut die Fundamente des größten Windparks Lateinamerikas

März 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG setzt vermehrt auf Projekte der Energiewende. Schon in den vergangenen Jahren baute der Konzern für die Kunden Colbún und Engie Fundamente für 140 Windräder mit einer Gesamtleistung von 850 MW in der Atacama-Wüste in Chile. 2023 konnte ein weiterer Auftrag von Engie in Höhe von € 100 Mio. für die Errichtung der Fundamente von 55 Windrädern inklusive der gesamten Erdarbeiten akquiriert werden. Im Norden Chiles sollen Windparks und Photovoltaikanlagen künftig die Energieversorgung der nationalen Bergbauindustrie sichern. Außerdem will Chile sich in den nächsten Jahren zum Hauptproduzenten für grünen Wasserstoff entwickeln.

STRABAG nützt die Chancen alternativer Energiequellen.
© STRABAG

STRABAG errichtet in Polen Stahlwerk für Cognor S.A.

Mai 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG errichtet in der südpolnischen Stadt Siemianowice Śląskie eine Produktions- und Lagerhalle für ein Walzwerk des Stahlherstellers Cognor S.A. Der Auftragswert liegt bei € 69,7 Mio. In diesem Projekt kommt die BIM 5D-Methode zum Einsatz, bei der ein digitaler Zwilling des Objekts erstellt wird.

Eine besondere Herausforderung stellen die Demontage und der Abriss der alten Fundamente des ehemaligen Rohrwalzwerkes sowie die Stahlbetonkonstruktion für das neue Walzwerk dar. Die Arbeiten sollen im Dezember 2024 abgeschlossen sein.

Modernes Stahlwerk auf Basis
BIM 5D errichtet
© STRABAG

STRABAG-Konzern erhält ISO-Zertifizierung für Business Compliance

Mai 2023 | STRABAG SE



Die STRABAG SE wurde von Austrian Standards nach ISO 37001 (Anti-Korruptions-Managementsysteme) und ISO 37301 (Compliance-Management System) zertifiziert. Die Zertifikate sind für alle vollkonsolidierten Gesellschaften gültig.

STRABAG ist damit der erste österreichische, weltweit tätige Konzern, der eine derartige Gesamtzertifizierung erlangen konnte. In den kommenden Jahren folgen Überwachungs-Audits, um die Zertifizierung aufrechtzuerhalten.

STRABAG-Tochter mit Generalsanierung der Zentralbibliothek Köln beauftragt

August 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN setzt im Auftrag der Stadt Köln die Generalsanierung der Kölner Zentralbibliothek um. Das Auftragsvolumen für ZÜBLIN liegt bei € 67,2 Mio. Die Baumaßnahmen auf Grundlage der Planungen der Stadt Köln markieren einen Meilenstein in der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Durch den Erhalt der Gebäudesubstanz bei gleichzeitiger Optimierung der Gebäudetechnik werden Ressourcen geschont und CO₂-Emissionen reduziert. Thermische Sanierungen und die Optimierung von Energiekonzepten ermöglichen dem Gebäude aus Altbestand einen energieeffizienten Betrieb. Die Fertigstellung ist für 2027 vorgesehen.

STRABAG setzt auf Bauen im
Bestand.
© Schilling Architekten

STRABAG baut in Hamburg modernste U-Bahn Deutschlands

August 2023 | Segment Nord + West



STRABAG mit nächstem Bauabschnitt der U5 in Hamburg beauftragt
© Hamburger Hochbahn AG

ZÜBLIN wurde in Arbeitsgemeinschaft mit Wayss & Freytag Ingenieurbau AG mit der Realisierung des Rohbaus für den nächsten Bauabschnitt der neuen Hamburger U-Bahn-Linie U5 (Baulos 2) im Auftragswert von € 581,5 Mio. beauftragt. Bereits im Dezember 2022 war der Auftrag für den Rohbau des Bauloses 1 an dieselbe Arbeitsgemeinschaft erteilt worden.

Die beiden Baulose bilden den ersten östlichen Teilabschnitt der neuen U-Bahn-Linie. Sie umfassen den Bau von fünf Stationen sowie die Herstellung von Tunnel in Länge von 4,5 km im Schildvortrieb und Tunnel in Länge von 1,5 km in offener Bauweise.

Neue Strategie „People. Planet. Progress.“ auf Kapitalmarkttag präsentiert

September 2023 | STRABAG SE



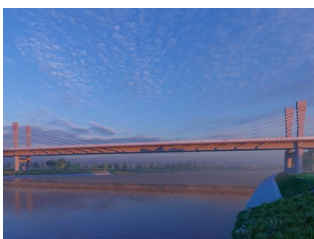
STRABAG-CEO Klemens Haselsteiner stellt die neue Konzernstrategie vor.
© STRABAG

Im Rahmen eines Strategic Update stellten CEO Klemens Haselsteiner und ausgewählte Expert:innen lokalen und internationalen Kapitalmarktteilnehmer:innen die neue Konzernstrategie 2030 „People. Planet. Progress.“ vor. Es wurden sechs Kernthemen formuliert, die bis 2030 im Fokus stehen werden: Mitarbeiterfokus, global-lokale Präsenz, Kreislaufwirtschaft, Energiekompetenz, Technologieführerschaft und Wertschöpfungstiefe.

„Wir werden profitabel wachsen und dabei einen echten Mehrwert für Mensch und Umwelt erzielen: Wir wollen Vorreiter im klimagerechten Bauen sein, die Energiewende aktiv mitgestalten und unsere Technologieführerschaft nachhaltig untermauern. Wir sind überzeugt, damit an die bisherigen Erfolge anknüpfen zu können und setzen uns das ambitionierte Ziel, bis 2030 eine EBIT-Marge von 6 % zu erwirtschaften“, so Klemens Haselsteiner. In der Wiener Innenstadt und über einen Livestream konnten rd. 50 Investor:innen und Analyst:innen begrüßt werden.

STRABAG baut drittlängste Brücke Polens

September 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG zeigt Expertise im Brückenbau.
© Foto und Rendering: Trasal Sp. z o.o.

STRABAG wurde mit dem Bau einer neuen Brücke über den Fluss San nahe der polnischen Stadt Stalowa Wola im Auftragsvolumen von € 66,3 Mio. beauftragt. Die Brücke mit einer Gesamtlänge von 1.760 m wird im Rahmen des Baus des Straßenabschnitts zwischen Zaklików und Stalowa Wola errichtet und wird die drittlängste Brücke Polens sein.

Der gesamte Umfang der Arbeiten umfasst neben der Errichtung der Brücke auch die Errichtung eines neuen Straßenabschnitts sowie den Ausbau eines bereits bestehenden.

ZÜBLIN errichtet Universitätsgebäude der Ruhr-Universität Bochum

September 2023 | Segment Nord + West



Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN erhielt den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum im Auftragsvolumen von rd. € 269,5 Mio. Das Projekt besteht aus einem 14-geschoßigen Baukörper mit zwei angrenzenden fünf- bis sechsgeschoßigen Flachbauten. Hauptnutzer wird die Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität sein. Die Fertigstellung ist für November 2027 vorgesehen.

Schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für Physik, Astronomie und Neuroinformatik
© ZÜBLIN, Rendering: Gerber Architekten

STRABAG baut für Raiffeisen-Landesbank Tirol Viertel mit neuer Firmenzentrale

Oktober 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG errichtet für die Raiffeisen-Landesbank Tirol in Innsbruck den Rohbau eines neuen Stadtviertels, das künftig auch die Firmenzentrale der Bank beheimaten wird. Schon in der Planung verfolgte STRABAG den Ansatz, möglichst viele Teile des bestehenden Gebäudes wiederzuverwenden. So wurde dieses bis auf sein Stahlbeton-Skelett behutsam zurückgebaut, während parallel bereits am Neubau gearbeitet wurde.

Durch Bauen im Bestand das Unmögliche möglich machen
© Toni Rappersberger

Die Vergabe umfasst alle Arbeiten am Bauprojekt mit einer Gesamtnutzfläche von rund 23.000 m² bis zum fertigen Rohbau im Sommer 2024 und somit rund ein Drittel des gesamten Bauvolumens. Das neunstöckige Gebäude wird künftig durch Geothermie und Photovoltaik beinahe energieautark betrieben. Ab dem vierten Obergeschoss wird auf den Baustoff Holz gesetzt. Das Holzbau-Konzept wurde beim Architektenwettbewerb „Build the (Im)Possible“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

STRABAG baut Microtunnel für Ostsee LNG-Pipeline

Oktober 2023 | Segment International + Sondersparten



STRABAG wurde in Mecklenburg-Vorpommern von der RWE und der GASCADE Gastransport GmbH mit dem Bau zweier grabenloser Uferquerungen für die Ostsee Anbindungsleitung mit einer Länge von 755 m bzw. 353 m im Auftragswert von € 44 Mio. beauftragt. Der Durchmesser der beiden Mikrotunnel liegt bei exakt zwei Metern.

Offshore-Pipeline verbindet Mukran mit Lubmin.
© STRABAG

Die Offshore-Pipeline wird das geplante Flüssiggas-Terminal im Hafen von Mukran mit dem deutschen Fernleitungsnetz in Lubmin verbinden. In Lubmin bestehen große Transportkapazitäten, um das Gas von der Küste im Nordosten zu den Verbrauchsschwerpunkten in Deutschland sowie in Mittel- und Südosteuropa zu transportieren.

STRABAG erhält Auftrag zur Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag

Dezember 2023 | Segment Süd + Ost



STRABAG realisiert über ihre tschechische Tochtergesellschaft STRABAG Rail a.s. den Um- und Ausbau des historischen Bahnhofs Masaryk im Herzen Prags. Das Projekt im Auftrag der tschechischen Eisenbahnverwaltung Správa železnic im Wert von € 137 Mio. umfasst sowohl die Modernisierung und Erweiterung der Gleisanlagen als auch die Errichtung einer markanten Fußgänger-Plattform über die Gleise als städtebauliche Verbindung. Insgesamt rd. 44 Monate sollen die Arbeiten dauern, der Baubeginn war im Januar 2024. Die STRABAG Rail a.s. führt die Baumaßnahmen in Arbeitsgemeinschaft mit der STRABAG s.r.o. durch.

Begrünte Stahlplattform ermöglicht zukünftig barrierefreien Zugang zu den Bahnanlagen.
© Správa železnic

Kapitalmarktrelevante Informationen

seit Mai 2023 | STRABAG SE



Im Mai kündigte die STRABAG SE Kapitalmaßnahmen an, um den Anteil von MKAO „Rasperia Trading Limited“ – eine Gesellschaft, die vom sanktionierten russischen Staatsbürger Oleg Deripaska kontrolliert wird – von 27,8 % auf unter 25 % zu verringern. Damit sollen relevante Nachteile und Risiken für die STRABAG SE reduziert werden. Die Kapitalmaßnahmen wurden im Rahmen der 19. Ordentlichen Hauptversammlung im Juni von den Aktionär:innen einstimmig beschlossen. Die diesbezüglichen Beschlüsse der Hauptversammlung sind von MKAO „Rasperia Trading Limited“ angefochten worden. Die Klage ist vom Landesgericht Klagenfurt abgewiesen worden, wobei dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Im Kern wird eine bedingte Ausschüttung aus den Rücklagen der STRABAG SE erfolgen, wobei jede:r Aktionär:in wählen konnte, die Ausschüttung in Form neuer Aktien oder in bar in Anspruch zu nehmen. Insgesamt haben 87,6 % des bezugsberechtigten Aktienbestands die Aktienvariante gewählt. Das entspricht einem Anteil von 60,9 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Am 21.3.2024 wurde die Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch des Landesgerichts Klagenfurt eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich von € 102.600.000 auf € 118.221.982. Dadurch ist die Beteiligung von MKAO „Rasperia Trading Limited“ von 27,8 % auf 24,1 % gesunken.

Im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG von Iliadis Joint Stock Company (JSC), einer russischen Aktiengesellschaft, und Oleg Deripaska informiert, dass die Iliadis JSC am 14.12.2023 einen Kaufvertrag über sämtliche Anteile an der MKAO Rasperia Trading Limited abgeschlossen habe. Gemäß den Beteiligungsmeldungen würde die MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit Durchführung des Kaufvertrags nicht mehr von Oleg Deripaska (indirekt) kontrolliert. Ebenfalls im Dezember wurde der Vorstand der STRABAG SE informiert, dass Raiffeisenbank International AG die 28.500.000 Stück Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE erwerben will. Laut einer Veröffentlichung durch die Raiffeisenbank International AG steht die – der STRABAG SE nicht näher bekannte – mehrstufige Transaktion unter dem Vorbehalt diverser, auch sanktionsrechtlicher, Prüfungen bzw. Genehmigungen und weiterer Bedingungen.

Am 26.3.2024 wurde die Gesellschaft mittels Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130ff BörseG davon informiert, dass die im Dezember 2023 angekündigte Transaktion in Russland vollzogen wurde und MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer Beteiligung von 24,1 % an STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Herr Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe.

Weitere Details zur gemäß den Beteiligungsmeldungen nunmehr vollzogenen Transaktion sind der Gesellschaft nicht bekannt. Insbesondere eine sanktionsrechtliche Prüfung kann daher derzeit nicht erfolgen, so dass die Gesellschaft weiterhin davon ausgeht, dass die STRABAG-Aktien der „MKAO Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind. Konkrete Informationen über den Umsetzungsstand des beabsichtigten Erwerbs durch die Raiffeisenbank International AG lagen der Gesellschaft bis zum Testzeitpunkt nicht vor.

Die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen Beschlüsse der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2022 ist sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen worden, wobei das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde. Auch die Klage von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gegen die Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 wurde sowohl vom Landesgericht Klagenfurt als auch vom Oberlandesgericht Graz abgewiesen, wobei auch dieses Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen wurde.

Länderbericht

Länderrisiko

STRABAG ist in über 50 Ländern aktiv und streut damit ihr Länderrisiko

STRABAG sieht sich als europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Um das Länderrisiko noch weiter zu streuen und von Marktchancen zu profitieren, ist STRABAG auch auf anderen Kontinenten tätig. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen.

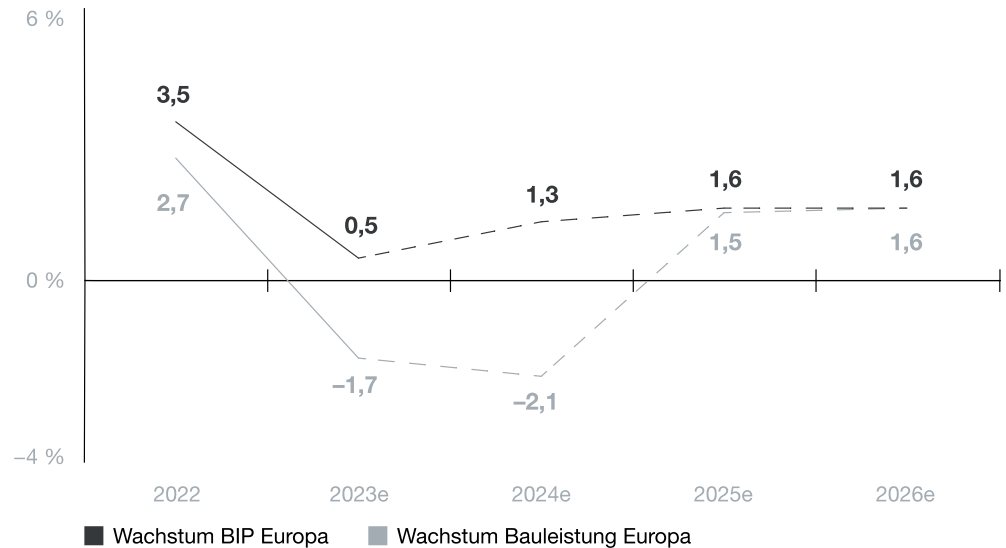
Der STRABAG SE-Konzern steigerte die **Leistung** im Geschäftsjahr 2023 um 8 % auf € 19.139,14 Mio. und erwirtschaftete damit einen neuen Rekord. Dazu beigetragen haben Zuwächse in nahezu allen wesentlichen Märkten des Konzerns, wobei die größten Leistungssteigerungen in Deutschland und Rumänien sowie im Verkehrswegebau in Polen verzeichnet wurden. In Tschechien entwickelte sich die Leistung erwartungsgemäß rückläufig, da aufgrund des erhöhten Wettbewerbs im Verkehrswegebau selektiv vorgegangen wurde. Darüber hinaus waren lediglich in kleineren Märkten wie Schweden oder Dänemark Rückgänge der Leistung zu verzeichnen.

Leistung nach Ländern

€ Mio.	2023	% der gesamten Leistung 2023	2022	% der gesamten Leistung 2022	Δ %	Δ absolut
Deutschland	9.045	47	8.347	47	8	698
Österreich	3.070	16	2.935	17	5	135
Polen	1.329	7	1.126	6	18	203
Tschechien	999	5	1.093	6	-9	-94
Ungarn	808	4	688	4	17	120
Vereinigtes Königreich	672	4	578	3	16	94
Americas	564	3	558	3	1	6
Rumänien	519	3	315	2	65	204
Slowakei	410	2	351	2	17	59
Kroatien	242	1	238	1	2	4
Schweiz	226	1	197	1	15	29
Naher Osten	219	1	252	1	-13	-33
Benelux	190	1	176	1	8	14
Sonstige europäische Länder	155	1	169	1	-8	-14
Asien	150	1	136	1	10	14
Serbien	139	1	146	1	-5	-7
Slowenien	118	1	81	0	46	37
Schweden	106	1	152	1	-30	-46
Bulgarien	65	0	68	0	-4	-3
Italien	62	0	21	0	195	41
Afrika	31	0	47	0	-34	-16
Dänemark	20	0	61	0	-67	-41
Gesamt	19.139	100	17.735	100	8	1.404

Weltwirtschaft

Wachstumsvergleich Bauleistung versus BIP Europa



Verlangsamtes Wachstum

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich 2023 das zweite Jahr in Folge leicht abgeschwächt. Die Hauptursachen dafür liegen in den Auswirkungen der straffen Geldpolitik zur Eindämmung der anhaltend hohen Inflation, den restriktiven Kreditbedingungen und den daraus resultierenden geringeren Investitionen. Neben dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine erhöht der jüngste Konflikt im Nahen Osten die geopolitischen Risiken. Eine Eskalation des Konflikts könnte zu einem Anstieg der Energiepreise führen, was wiederum Auswirkungen auf die globale Wirtschaftstätigkeit und die Inflation haben könnte. Zu den weiteren Risiken gehören ein schwächer als erwartetes Wachstum in China und eine weitere Fragmentierung des Handels. Gleichzeitig werden die finanziellen Folgen des Klimawandels auch in den einzelnen Volkswirtschaften stärker spürbar. Es herrscht weitgehend Übereinkunft, dass Maßnahmen für eine Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen, unabdingbar und entsprechende Investitionen vordringlich sind.

Die Weltbank sieht für 2023 das Wachstum der Weltwirtschaft bei 2,6 % und geht für 2024 von einem Plus von 2,4 % aus. Die Phase niedrigeren Wachstums dürfte andauern, da davon ausgegangen wird, dass die Preise auf absehbare Zeit erhöht bleiben. Laut Weltbank liegt die weltweite Inflationsrate 2023 bei 6,9 %, 2024 sollte die Teuerung leicht auf 5,8 % zurückgehen.

Für die EU errechnete die OECD für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 0,6 %. Das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder (EC-19) stieg 2023 um 0,5 %. Dabei variieren die Länderraten nur leicht, sie liegen zwischen -0,8 % und +2,3 %. 2024 wird für den EC-19-Raum ein BIP-Wachstum von 1,3 %, für 2025 und 2026 von jeweils 1,6 % erwartet

Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2023 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2023 sowie auf Schätzungen für das Jahr 2023 von Euroconstruct und EECFA.

Bauwirtschaft

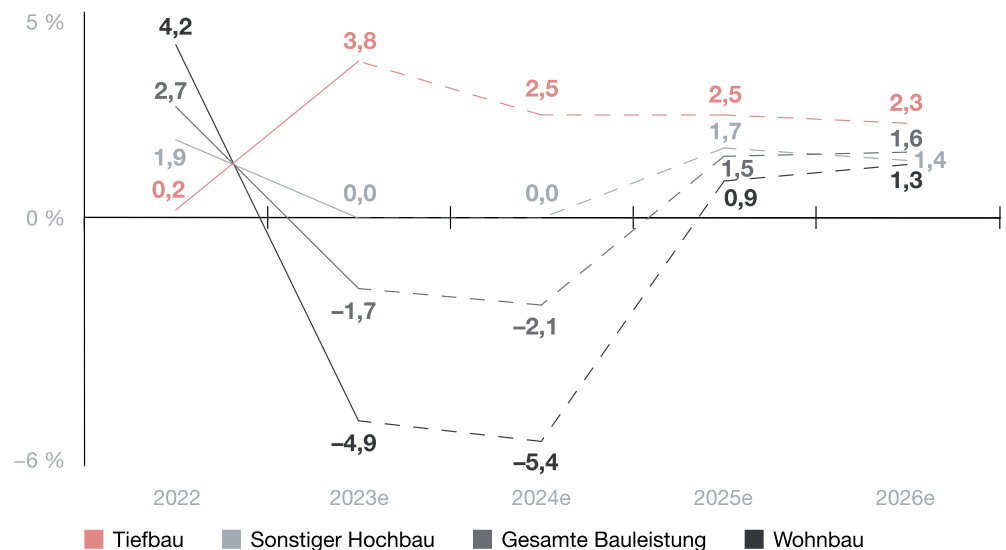
Divergierende Trends im Bausektor

Die Bauwirtschaft in den EC-19-Ländern verzeichnete 2023 einen Rückgang von 1,7 % (2022: +2,7 %). Die mehrmalige Erhöhung der Leitzinsen in Europa sowie nationale Haushaltsengpässe und höhere Baukosten haben dazu geführt, dass Projektstarts teilweise verschoben wurden. Bremsenden Effekten standen allerdings positive Impulse durch Förderungen der öffentlichen Hand gegenüber, insbesondere für klimarelevante Renovierung und Sanierung von Gebäuden. Trotz straffer Finanzierungsbedingungen und einer gedämpften In- und Auslandsnachfrage wird erwartet, dass sich, sobald die Inflation an Einfluss verliert und der weltweite Aufschwung an Boden gewinnt, das Wachstum rasch festigt.

Sektoral betrachtet zeigte sich der Tiefbau 2023 resilient und entwickelte sich mit einem Plus von 3,8 % am besten. Der sonstige Hochbau stagnierte (0 %), der Wohnbau musste angesichts des Umfelds mit -4,9 % deutliche Einbußen hinnehmen. Am stärksten wuchs die irische Bauwirtschaft mit einem Plus von 3,2 %, gefolgt von Spanien mit +2,8 % und Polen mit +2,2 %. Schweden bildete mit -10,6 % das Schlusslicht vor Finnland (-10,1 %) und Ungarn (-8,0 %). Zurückgehen wird das Bauwachstum der 19 Euroconstruct-Länder auch 2024 mit -2,1 %. 2025 und 2026 wird jedoch wieder ein Anstieg um 1,5 % respektive 1,6 % erwartet.

Bausektoren

Wachstumsvergleich Bausektor Europa



Tiefbau resilient, Wohnbau stark rückläufig

Der **Wohnbau**, in dem nach wie vor nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, war 2023 mit einem Volumen von € 1.001,9 Mrd. um 4,9 % rückläufig. In absoluten Zahlen erreichte Deutschland vor Italien das höchste Bauvolumen im Wohnbau, gefolgt von Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Euroconstruct sagt für 2024 einen weiteren Rückgang der Bauleistung in Höhe von 5,4 % in diesem Segment voraus. 2025 dreht sich der Trend mit +0,9 % wieder ins Positive, auch für 2026 werden +1,3 % prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau** – sein Anteil am europäischen Bauvolumen liegt bei 30 % – stagnierte 2023 (0 %). Deutschland ist der größte Markt für dieses Segment, gefolgt vom Vereinigten Königreich, Frankreich und Italien. Die höchsten Zuwächse gab es in Tschechien und Italien, gefolgt von Irland und Spanien. Am schwächsten entwickelte sich der sonstige Hochbau in Dänemark, der Slowakei, Ungarn und Schweden. Euroconstruct prognostiziert für das Segment für 2024 eine weitere Stagnation (0 %). Für 2025 und 2026 wird ein Plus von 1,7 % bzw. 1,4 % erwartet.

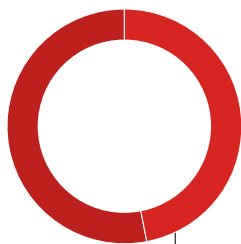
Der **Tiefbau**, der mit rd. 20 % zur europäischen Bauleistung beiträgt, erwies sich 2023 mit +3,8 % als das am stärksten wachsende Segment. Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Staaten. In absoluten Zahlen lag Deutschland vor Italien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Die stärksten Zuwächse gab es in Italien, der Slowakei, Polen und Spanien, das größte Minus in Finnland. 2024 und 2025 soll die Wachstumsrate beim europäischen Tiefbau jeweils bei 2,5 % liegen, für 2026 wird ein Plus von 2,3 % erwartet. Mehr als die Hälfte der europäischen Tiefbauinvestitionen fließen in Straßen- und Eisenbahnnetze, gefolgt von Energie- und Wasserversorgungsprojekten.

STRABAG erbringt den Großteil ihrer Leistung im Infrastrukturbereich, schwerpunktmäßig im Verkehrswegebau. Mehr als 60 % unserer Kund:innen sind dem öffentlichen Sektor zuzurechnen. Insbesondere die Nachfrage der öffentlichen Hand im Bereich der Infrastruktur wirkt sich stabilisierend aus. Der Anteil des Wohnbaus an der Konzernleistung beläuft sich auf unter 10 %.

Entwicklung in den Kernmärkten der STRABAG SE

Im Folgenden stellen wir die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Bauwirtschaft in den acht Kernmärkten der STRABAG SE im abgelaufenen Jahr dar. 2023 entfielen 85 % der Konzernleistung auf diese Länder, deren Entwicklung somit in besonderem Maße für STRABAG von Bedeutung ist.

Deutschland



47 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Deutschland	47	461,4	-0,5	1,0	-2,3	-2,2

Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete 2023 einen BIP-Rückgang von 0,5 %. Nach mehr als einem Jahrzehnt der Niedrigzinspolitik stellt sich die Wirtschaft nun wieder auf merklich höhere Zinsen ein. Im internationalen Vergleich noch immer hohe Energiepreise gingen mit anhaltend hoher Inflation einher. Gleichzeitig stellten nationale und europäische Regulierungen in puncto Klimaschutzmaßnahmen Unternehmen vor große Herausforderungen. Nichtsdestotrotz erwartet Euroconstruct bereits für 2024 wieder ein leichtes Wachstum von 1,0 %. Auf mittlere Sicht dürfte sich die Zuwachsrate zwischen 1,0 % und 1,5 % p. a. einpendeln.

Die deutsche Bauwirtschaft registrierte 2023 einen Rückgang der Bauleistung um 2,3 % – allen voran durch die Situation im Hochbau und hier vornehmlich im Wohnbau. Bauunternehmen mit diversifizierten Leistungsportfolien profitieren weiterhin von gut gefüllten Auftragsbüchern. Neben der Zinswende der EZB sah sich der Bausektor mit Fachkräftemangel, deutlich gestiegenen Baukosten und weiterhin hoher Inflation konfrontiert. Positive Signale für die Zukunft kommen von den Finanzierungszusagen des Bundes für den Bahnausbau und dem anhaltend hohen Infrastrukturbedarf. Euroconstruct geht für den Sektor für 2024 von einem Rückgang um 2,2 % aus, für 2025 und 2026 wird ein Rückgang um 0,9 % respektive 0,6 % prognostiziert.

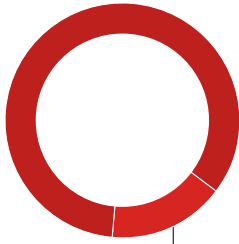
Im **Wohnbau** ging das Bauvolumen 2023 um 3,1 % zurück. Vor dem Hintergrund deutlich angestiegener Hypothekarkreditzinsen, geringerer öffentlicher Fördermittel und höherer Baupreise sahen sowohl private Auftraggeber:innen als auch Wohnbauunternehmen von Neubauprojekten ab. Rückenwind erfuhr der Sektor hingegen durch die staatlichen Förderungen für Renovierungen und die thermische Sanierung von Gebäuden. Für den Wohnbausektor erwartet Euroconstruct für 2024 mit -4,5 % den vorläufigen Tiefstand, für 2025 und 2026 wird eine geringere rückläufige Entwicklung von 2,5 % respektive 1,3 % p. a. prognostiziert.

Der **sonstige Hochbau**, der 2023 um 2,4 % schrumpfte, litt unter der ökonomischen Unsicherheit und der teilweisen Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand, vor allem der Gemeinden. Euroconstruct erwartet für den Sektor für 2024 und 2025 aber weiterhin Zuwächse von 0,1 % bzw. 0,9 %, 2026 dreht der Trend mit -0,1 % leicht ins Negative.

Der **Tiefbausektor** verzeichnete 2023 einen leichten Zuwachs um 0,3 %. Die langfristigen staatlichen Investitionsprogramme in die Bahn- und Straßeninfrastruktur wirken weiterhin positiv. Durch Investitionen in Projekte der Energiewende erhält der Sektor neuen Rückenwind. Die Kommunen hingegen hielten sich aufgrund der höheren Baupreise bei Straßen- und Wasserbauprojekten teils zurück. Für 2024 wird im Tiefbau ein Plus von 1,7 % erwartet, 2025 und 2026 rechnet man mit einem Zuwachs von jeweils 1,2 % respektive 0,5 % p. a.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 2,0 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 12,9 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 9.045,59 Mio. wurden 2023 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

Österreich



16 %

Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Österreich	16	53,1	-0,8	1,2	-2,7	-4,1

Mit einem BIP-Rückgang von 0,8 % verzeichnete die österreichische Wirtschaft 2023 eine milde Rezession. Die Energiepreisschocks des Vorjahres und ein kräftiger Lagerabbau führten 2023 zu einer Industrierezession in Europa, von der auch Österreich betroffen war. Die Inflation blieb mit 7,7 % über dem Durchschnitt der EU-Länder. Die verstärkte Bindung der Arbeitskräfte während des Abschwungs sorgte dennoch für einen robusten Arbeitsmarkt. Euroconstruct prognostiziert für 2024 eine Wachstumsrate von 1,2 %, 2025 bzw. 2026 soll sie bei 1,6 respektive 1,7 % liegen.

Die österreichische Bauwirtschaft musste 2023 einen Rückgang von 2,7 % hinnehmen. Bauinvestitionen – vor allem im Hochbau – wurden durch die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) merkbar gedämpft. Auch die gestiegenen Baukosten beeinflussten das reale Wachstum in der Bauwirtschaft. Zusätzlichen Druck erzeugte die Einführung verschärfter Vergaberichtlinien für Wohnbaukredite (KIM-VO). In diesem Umfeld erwartet Euroconstruct auch für 2024 ein deutliches Minus von 4,1 %. Für die Jahre 2025 und 2026 werden wieder positive Impulse mit Wachstumsraten von 0,4 % und 1,9 % prognostiziert.

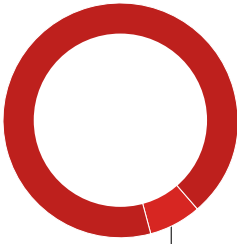
Unter den einzelnen Bausektoren entwickelte sich der **Wohnbau** 2023 mit 4,7 % erwartungsgemäß am stärksten rückläufig. In Österreich ist dieser Effekt aufgrund einer Kombination aus anhaltend hoher Inflation, erhöhten Hypothekarkreditzinsen und verschärften Kreditvergaberichtlinien stärker ausgeprägt als im europäischen Umfeld. Die größten Einbußen musste der Neubau hinnehmen, die Renovierung wies aufgrund ökologischer und energierelevanter Faktoren noch ein leichtes Wachstum auf. Insgesamt wird für den Wohnbau 2024 ein weiterer starker Rückgang um 6,0 % prognostiziert. Die rückläufige Entwicklung hält 2025 mit 0,5 % noch an. Erst 2026 sollte der Trend mit einem leichten Wachstum von 1,4 % wieder ins Positive drehen.

Das Bauvolumen im **sonstigen Hochbau** war 2023 von dem Zusammenspiel aus Wirtschaftsabschwung, höheren Baukosten und steigenden Zinssätzen negativ beeinflusst und reduzierte sich um 2,1 %. Während im Industriesektor noch hohe Auftragsbestände aus dem Vorjahr abgearbeitet wurden, wurde ein Teil der geplanten Investitionen in Büro- und Gewerbebauten vorerst verschoben. Der Abschwung wird sich laut Euroconstruct 2024 mit einem Minus von 3,7 % noch verstärken, bevor sich die Investitionen im Jahr 2025 mit einem Plus von 1,7 % wieder erholen und 2026 wieder einen kräftigen Zuwachs von 3,9 % erreichen sollen.

Der **Tiefbau** entwickelte sich 2023 aufgrund der starken staatlichen Investitionstätigkeit in Infrastrukturprogramme mit 2,8 % deutlich positiv. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nahm einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen im Energiesektor zum Ausbau erneuerbarer Energiequellen und Investitionen im Telekommunikationsbereich in ein flächendeckendes Breitbandnetz. 2024 dürfte das Wachstum bei 0,9 % liegen. Für 2025 werden 0,2 % erwartet, bevor der Trend 2026 mit -1,0 % leicht ins Negative dreht.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2023 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2022: 17 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu den Top-3-Märkten des Konzerns. Die Leistung erreichte 2023 ein Volumen von € 3.069,61 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,8 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 47,3 %.

Polen



7 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Polen	7	66,7	0,3	2,9	2,2	2,5

Nach dem starken Wirtschaftswachstum im Jahr 2022, das v. a. auf Post-Covid-19-Effekte zurückzuführen war, schwächte sich der BIP-Zuwachs in Polen im Berichtsjahr auf +0,3 % ab. Dazu trugen u. a. die hohe Inflation von 11,1 %, höhere Zinsraten und die damit verbundene schwächere private Nachfrage bei. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg im Nachbarland Ukraine sowie die Spätfolgen der Lieferkettenschwierigkeiten dämpften das Wachstum zusätzlich. Positiv wirkten v. a. Investitionen der Regierung, Anti-Krisen-Programme sowie Netto-Exporte. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct ein BIP-Plus von 2,9 %, für 2025 und 2026 von 3,5 % bzw. 3,0 %.

Die polnische Bauindustrie wuchs 2023 mit einem Plus von 2,2 % etwas stärker als das BIP, aber schwächer als in den beiden Vorjahren. Bauspezifische Produkte waren in geringerem Ausmaß verfügbar und Lieferketten unterbrochen, der Fachkräftemangel blieb ungebrochen hoch. In den vergangenen Jahren wurde die Bautätigkeit in Polen durch Regierungsprogramme stimuliert, besonders bei öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen sowie Infrastruktur. Euroconstruct geht von einem Wachstum der polnischen Bauwirtschaft von 2,5 % im Jahr 2024 aus, in den Folgejahren von einem Zuwachs von 3,4 % respektive 3,5 %.

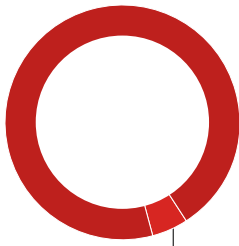
Der **Wohnbau** erwies sich 2023 mit einem Minus von 3,1 % als der schwächste Sektor der polnischen Bauwirtschaft. Steigende Raten für Kredite bei gleichzeitiger Verschärfung der Vergaberegeln trugen ebenso dazu bei wie die höheren Baukosten. Stabilitätsmaßnahmen und Impulsprogramme der Regierung sorgten für eine Abschwächung des Trends. Für 2024 prognostiziert Euroconstruct einen weiteren Rückgang der Wohnbauleistung um 2,0 %. In den Jahren 2025 und 2026 soll es aber wegen der erwarteten Senkung der Kreditzinsen wieder zu einem Plus von 3,0 % beziehungsweise 1,5 % kommen.

Der **sonstige Hochbau** wuchs in Polen 2023 um 1,0 %. Die Dynamik ist nahezu ausschließlich dem starken Anstieg öffentlicher Investments geschuldet. Hohe Kosten für Baumaterialien, Löhne, Elektrizität und Treibstoffe trafen auch dieses Segment empfindlich. Am schwächsten entwickelte sich der Markt für Büro- und Geschäftsgebäude, während Industrie-, Lager- und agrarische Bauten zulegen konnten. Vor allem große Unternehmen investierten 2023 kräftig. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau ein Plus von 3,0 %, für die Folgejahre einen Anstieg um 2,4 % respektive 2,5 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Zuwachs von 7,6 % als stärkstes Segment der polnischen Bauindustrie. Dazu trug die Dynamik der Infrastrukturprojekte bei, die eng mit der polnischen Wirtschaftspolitik und der EU-Klimapolitik verbunden sind. Besonders gut entwickelten sich der Straßenbau mit einem Zuwachs von 11,4 % und die Energieversorgung. Die Langzeit-Programme der Regierung bis 2030, wie das neue Nationalstraßen-Programm oder das nationale Eisenbahnprogramm, geben positive Impulse. Mit der neuen Regierung erhöhen sich auch die Chancen der Freigabe der bisher zurückgehaltenen EU-Mittel. In der Energieversorgung soll der geplante Bau von zwei Atomkraftwerken weitere Impulse bringen. Für 2024 sagt Euroconstruct für den polnischen Tiefbau einen Zuwachs von 5,2 % voraus und für 2025 und 2026 ein Plus von 4,6 % bzw. 5,6 %.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2023 ein Bauvolumen von € 1.328,83 Mio. und damit 7 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Baumarkt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 8,7 %.

Tschechien



5 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Tschechien	5	32,4	-0,3	2,0	-1,8	0,2

Die tschechische Wirtschaft war 2023 stark geprägt von erhöhten Zinsen und den Auswirkungen der hohen Inflation von rd. 11,0 % auf Unternehmen und Haushalte. Trotz hoher Regierungsausgaben und strategischer Investments entwickelte sich das BIP mit -0,3 % leicht negativ. Die öffentlichen Budgets sollen schrittweise konsolidiert werden, was auch die privaten Haushalte treffen wird. Positiv wirken hingegen die Investments der EU, v. a. aus der Programmperiode 2021-2027 sowie dem Modernisierungsfonds und dem EU-Aufbauplan. Dazu kommen weiter steigende Exporte und stabile Importe sowie die im EU-Vergleich niedrige Arbeitslosigkeit. Euroconstruct schätzt, dass die Inflation bereits 2024 auf 2-3 % zurückgehen und damit ein BIP-Wachstum von 2,0 % möglich sein wird. Für 2025 und 2026 wird ein Anstieg um 2,6 % bzw. 2,3 % prognostiziert.

Die Leistung der tschechischen Bauindustrie ging 2023 um 1,8 % zurück. Der anhaltende Fachkräftemangel sowie Preissteigerungen bei Material, Energie, Treibstoffen und Krediten stellten den Sektor vor große Herausforderungen. Andererseits stimulierte der Staat mit Förderungen Renovierungsprojekte zur Hebung der Energieeffizienz. Zudem profitierte die Bauwirtschaft von Geldern aus mehreren EU-Programmen. Für 2024 erwartet Euroconstruct für den Sektor ein leichtes Plus von 0,2 %. In den beiden Folgejahren soll der Zuwachs mit 3,5 % respektive 6,4 % wieder höher ausfallen.

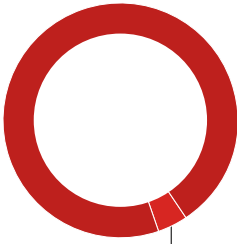
Der **Wohnbau** litt im Berichtsjahr besonders stark unter den dauerhaft hohen Kreditraten und ging um 9,6 % zurück. In vielen Regionen Tschechiens sanken die Immobilienpreise, das Volumen der Immobilienkredite verzeichnete massive Rückgänge. Stabil blieb hingegen der Markt für Renovierungen. Euroconstruct sagt daher dem Wohnbau für 2024 nur mehr ein leichtes Minus von 1,2 % voraus und für 2025 und 2026 dann wieder einen kräftigen Anstieg um 6,2 % bzw. 10,1 %.

Der **sonstige Hochbau** legte in Tschechien nach mehreren Jahren des Abschwungs im Jahr 2023 um 4,5 % wieder deutlich zu. Ausschlaggebend dafür waren v. a. Industrie- und Logistikgebäude, positiv beeinflusst durch den boomenden Onlinehandel. Zudem fördert die öffentliche Verwaltung den Ausbau von Schulen, Universitäten und Spitälern, während sich der Büromarkt anhaltend schwach zeigt. 2024 wird der sonstige Hochbau nur leicht um 1,1 % wachsen, 2025 und 2026 dann stärker um jeweils 3,9 %.

Stabil blieb die Leistung 2023 im tschechischen **Tiefbau** (+0,9 %), v. a. dank laufender Investitionen in die Transportinfrastruktur des Staates und der Städte. Bahnanlagen, Telekommunikation und Energieversorger waren die Treiber der Entwicklung. Das größte Vorhaben in der Transportinfrastruktur ist eine neue Metro-Linie in Prag. Der Tiefbau soll zudem künftig von öffentlichen Finanzierungen und Förderungen der EU sowie der Europäischen Investitionsbank (EIB) profitieren, nicht zuletzt auch im Bereich der Energiewende. Für 2024 und 2025 erwartet Euroconstruct für dieses Segment noch ein Verharren der Leistung bei +0,8 % bzw. 0,0 %, bevor es 2026 zu einem kräftigen Anstieg um 5,1 % kommen soll.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 1 im Markt. Mit einer Leistung von € 998,65 Mio. entfielen 2023 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2022: 6 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,1 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 13,3 %.

Ungarn



4 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Ungarn	4	19,3	0,0	3,5	-8,0	-3,8

Die ungarische Wirtschaft stagnierte 2023 bei einem Wachstum des BIP von 0,0 %. Die hohe Inflation, steigende Verbraucherpreise, hohe Zinssätze und der Investitionsstopp der Regierung waren wesentliche Faktoren für diese Entwicklung. Euroconstruct erwartet für die kommenden Jahre eine Erhöhung der Löhne, eine Steigerung des Konsums sowie der Investitionen und damit auch eine Rückkehr des Wachstums. Die hohe Beschäftigungsquote könnte sogar noch etwas zulegen. Zudem zeigt sich eine zunehmend größere Budgetdisziplin der Regierung. Für 2024 und 2025 wird daher ein BIP-Plus von jeweils 3,5 % prognostiziert, für 2026 ein Anstieg um 3,6 %.

Die Leistung der ungarischen Bauindustrie ging 2023 um 8,0 % zurück. Nach mehreren Jahren der starken Impulse durch die Regierung traf deren Investitionsstopp nahezu den gesamten Sektor. Ändern könnte sich dies, wenn die Mittel aus den EU-Fonds, die derzeit noch gesperrt sind, frei würden. Die Regierung hat für Mitte 2024 einen 10-Jahres-Entwicklungsplan angekündigt. Euroconstruct geht für 2024 für die ungarische Bauindustrie von einem Minus von 3,8 % aus, eine Trendumkehr ist ab 2025 (+4,9 %) zu erwarten, für 2026 wird ein Plus von 5,4 % prognostiziert.

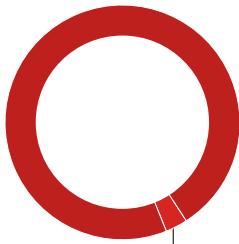
Dramatisch ist der Einbruch im ungarischen **Wohnbau** (2023: -17,2 %), wozu v. a. der Rückgang beim Wohnungsneubau beitrug. Entwickler sahen bei hohen Baukosten, stark steigenden Zinsen und niedrigen Verkaufspreisen wenige Anreize zu investieren. Förderungen der Regierung und eine empfohlene Zinsobergrenze von 8,5 % p. a. bringen etwas Erleichterung. Der Markt für Renovierungen ging 2023 ebenfalls zurück, könnte sich allerdings schon 2024 wieder erholen, während der Neubau erst 2025 wieder anlaufen dürfte. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den ungarischen Wohnbau für 2024 ein Minus in der Höhe von 3,6 % voraus, ab 2025 dürfte das Segment dann wieder um 4,0 % wachsen, 2026 sogar um 5,5 %.

Der **sonstige Hochbau** ging in Ungarn im Berichtsjahr um 4,8 % zurück. Auch hier wirkte sich der Investitionsstopp der Regierung deutlich aus. Allerdings könnte das Ziel, in Ungarn ein umfassendes Ökosystem für E-Mobilität zu schaffen, den Markt für Industrie- und Logistikgebäude positiv stimulieren. Euroconstruct rechnet in diesem Segment im Jahr 2024 nochmals mit einem Rückgang von 4,8 %, sieht aber für 2025 und 2026 jeweils einen Anstieg um 2,7 % bzw. 2,8 %.

Der ungarische **Tiefbau** entwickelte sich im Jahr 2023 mit einem Minus von 3,8 % rückläufig und betrifft u. a. den Straßenbau und andere Transportinfrastruktur. Positiv wirkte hingegen die intensivierte Reindustrialisierung, die einen Zuwachs bei Energie- und Wasserversorgungsprojekten brachte. Kurzfristig weiter gebremst wird die Entwicklung im Tiefbau aber durch den Stopp staatlicher Investments und die Verschiebung der geplanten Renovierungsarbeiten im Straßennetz im Zuge der Modifizierung der Straßenkonzession. Auch die Sperre der EU-Mittel wirkt sich weiterhin negativ aus. Gemäß der Prognose von Euroconstruct wird es daher in diesem Segment 2024 nochmals ein Minus von 2,4 % geben, bevor es 2025 und 2026 wieder zu einer starken Erholung mit einem Plus von 9,2 % respektive 9,1 % kommen soll.

€ 807,74 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2023 in Ungarn erwirtschaftet (2022: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 4. Platz im ungarischen Bauplatz ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 4,2 %, jener im Straßenbau 12,5 %.

Rumänien



3 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Rumänien	3	32,5	2,0	3,4	-1,9	-6,4

Die rumänische Volkswirtschaft wuchs 2023 mit einem Plus von 2,0 % weniger stark als in den beiden Vorjahren. Der Ausblick bleibt positiv, wenn auch gedämpft. Die Steigerung der Konsumentenpreise (8,8 %) soll sich bereits ab 2024 wieder deutlich abschwächen, die Kreditzinsen werden allerdings noch länger hoch bleiben. EECFA rechnet für 2024 und 2025 mit einem BIP-Zuwachs von 3,4 % bzw. 4,2 %.

Im Gegensatz zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft ging die Leistung der rumänischen Bauindustrie im Berichtsjahr um 1,9 % zurück. Hohe Energiepreise und Baukosten, u. a. auch wegen höherer Personalaufwendungen, betreffen alle Segmente. Das Budget des Nationalen Aufbauplans (NRRP) verringerte sich, mit starken Auswirkungen auf den Gesundheits- und Energiebereich. Allerdings wird im Energiesektor der Rückgang durch den europäischen Plan REPowerEU mehr als ausgeglichen. Im Wahljahr 2024 mit Urnengängen auf lokaler, nationaler und EU-Ebene wird der Fokus stärker auf lokalen und sozialwirksamen Projekten liegen – zulasten längerfristiger Vorhaben. Nach Berechnungen von EECFA wird die Bauleistung in Rumänien 2024 nochmals um 6,4 % zurückgehen, bevor es 2025 wieder zu einer leichten Erholung (+1,9 %) kommt.

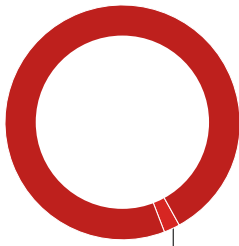
Einen deutlichen Einbruch musste der rumänische **Wohnbau** 2023 hinnehmen (-8,6 %). Die hohe Inflation und teure Kreditzinsen sowie gestiegene Baukosten dämpften sowohl Angebot als auch Nachfrage. Baugenehmigungen und Nutzflächen gingen um nahezu ein Fünftel zurück, v. a. im Raum Bukarest (-36 %) und dem Westen des Landes. EECFA erwartet für den Wohnbau für 2024 eine weitere Korrektur nach unten (-7,6 %). 2025 soll das Segment dank sinkender Inflation und nachgebenden Kreditzinsen wieder leicht um 1,8 % wachsen.

Sehr heterogen entwickelte sich 2023 der **sonstige Hochbau** in Rumänien, der insgesamt mit einem leichten Minus von 0,8 % bilanzierte. Starke Rückgänge gab es aufgrund geringerer Nachfrage und sich verändernder Trends bei Bürobauten. Hingegen konnten Gesundheits- und Bildungsgebäude wegen der Kofinanzierung aus der vergangenen EU-Programmperiode im Jahr 2023 um 12,1 % zulegen. Die Erholung des privaten Konsums spiegelte sich im Aufschwung bei Einzel- und Großhandelsimmobilien wider. Auch Industriebauten sowie Lagerhallen blieben auf dem Wachstumspfad. Für 2024 prognostiziert EECFA für das Segment einen Rückgang um 4,0 % und für 2025 wieder ein Plus von 2,9 %.

Der **Tiefbau** erwies sich 2023 mit einem Wachstum von 7,3 % als stärkstes Segment der rumänischen Bauindustrie. Einerseits wurden Projekte aus der EU-Programmperiode 2014-2020 noch fertiggestellt, andererseits starteten bereits Investitionen aus dem NRRP. Die Schwerpunkte lagen bei der Transportinfrastruktur sowie bei Bauten im Bereich Energie und Pipelines. Der Umstieg auf das neue EU-Programm und eine stärkere Budgetdisziplin werden jedoch zu einem Rückgang der Bauleistung führen. EECFA rechnet für 2024 für den rumänischen Tiefbau mit einem Minus von 6,5 %. 2025 soll es wieder zu einer leichten Erholung mit einem Plus von 1,2 % kommen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 519,26 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 1,6 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im Straßenbau beträgt der Anteil 4,6 %.

Slowakei



2 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Slowakei	2	8,8	1,5	2,7	0,1	2,9

Die slowakische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 1,5 %. Wesentliche ökonomische Kennzahlen, wie privater und öffentlicher Verbrauch sowie Importe und Exporte, gingen jedoch zurück. Die Inflationsrate lag 2023 bei knapp über 10 %. Der Mangel an Arbeitskräften machte sich v. a. in Industrie und Bauwirtschaft bemerkbar. Allerdings konnte die Autoindustrie den Rückgang des privaten Verbrauchs ausgleichen. Positiv wirkten v. a. EU-Programme und -Fonds, die in den Bereichen Transport, Umwelt, Digitalisierung sowie Wissenschaft und Forschung Impulse gaben. Euroconstruct erwartet für 2024 für die Slowakei ein BIP-Wachstum von 2,7 %, für 2025 ein Plus von 3,4 % und für 2026 einen Zuwachs von 2,1 %.

Die slowakische Bauindustrie erwirtschaftete 2023 ein leichtes Plus von 0,1 %. Hohe Material- und Arbeitskosten und steigende Kreditzinsen führten zum schrittweisen Rückgang der Bauinvestitionen. Vor den Wahlen im Herbst hatte sich die Anzahl der Projekte im Verkehrswegebau erwartungsgemäß deutlich reduziert. Nach den Wahlen ist wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte auszugehen. Euroconstruct geht von einer Verringerung der öffentlichen Investments aus dem staatlichen Budget aus. Daher wird die Entwicklung der Bauleistung in den kommenden Jahren davon abhängen, wie effektiv die Mittel des EU-Aufbauplans sowie der neuen EU-Programmperiode genützt werden. Euroconstruct rechnet 2024 für die slowakische Bauwirtschaft mit einem Wachstum von 2,9 %, in den Folgejahren jeweils mit einem Plus von 0,7 % bzw. 3,9 %.

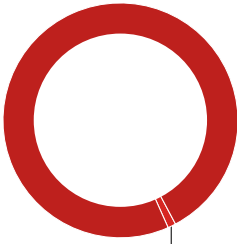
Die Leistung des slowakischen **Wohnbaus** ging 2023 um 2,6 % zurück. Hohe Kreditzinsen und Baupreise drückten die Nachfrage bei Entwicklern ebenso wie bei kleineren Investor:innen. Mit Mitteln des europäischen Aufbauplans sollen künftig v. a. Renovierungen zur Hebung der Energieeffizienz vorangetrieben werden. Auch hält der Bedarf an Wohnungen in Bratislava und anderen größeren Städten an. Euroconstruct sieht für den Wohnbau nach einem weiteren, leichten Rückgang im Jahr 2024 (-0,3 %) für 2025 und 2026 wieder Zuwächse von 3,3 % bzw. 5,6 %.

Deutlich zurück ging 2023 die Leistung im **sonstigen Hochbau** (-5,5 %). Besonders stark betroffen war der Büromarkt, während Bildungs- und Gesundheitsbauten zulegen konnten. Größter privater Investor ist weiterhin die Autoindustrie. Den größten Input für das Segment erwartet Euroconstruct vom europäischen Aufbauplan, v. a. im Bereich Gesundheit. Schon 2024 soll der sonstige Hochbau mit einem Plus von 6,3 % wieder deutlich Fahrt aufnehmen, für die beiden Folgejahre werden Zuwächse von 3,8 % respektive 2,7 % erwartet.

Der slowakische **Tiefbau** erwies sich im Berichtsjahr mit einem Plus von 14,5 % als das bei weitem stärkste Segment, v. a. aufgrund des Endes der EU-Programmperiode. Spitzenreiter war die Verkehrsinfrastruktur – mit Autobahnen, Schnellstraßen und Stadtumfahrungen sowie Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten. Auch der Ausbau des Radwegnetzes wurde vorangetrieben. Die Bereiche Schiene, Wasser und Abwasser sowie erneuerbare Energie erhalten zusätzliche Mittel aus dem europäischen Aufbauplan. 2024 erwartet Euroconstruct für das Segment nochmals ein Plus von 4,7 %, für 2025 jedoch einen Rückgang um 7,9 % und für 2026 erneut einen Zuwachs von 2,1 %.

Mit einem Marktanteil von 4,7 % und einer Leistung von € 410,26 Mio. im Jahr 2023 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 18,9 %. 2023 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2022: 2 %) bei.

Kroatien



1 %
Anteil an der Leistung
des Konzerns

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum (%)		Bauwachstum (%)	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Kroatien	1	6,7	2,6	2,5	9,1	1,6

Die kroatische Wirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 2,6 %. Maßgeblich für diese Entwicklung war der Eintritt Kroatiens in den Schengen-Raum und in die Eurozone zu Beginn des Jahres. Der High-Tech-Sektor entwickelte sich weiterhin kräftig und auch der Tourismus brachte erneut sehr gute Ergebnisse. Zudem ist es Kroatien besser als zuvor gelungen, EU-Mittel, speziell für den Nationalen Aufbauplan (NRRP), sowie Gelder internationaler Finanzinstitutionen zu akquirieren und rasch einzusetzen. Die Inflation lag 2023 bei 8,1 %. EECFA erwartet für 2024 und 2025 weitere BIP-Zuwächse von 2,5 % bzw. 2,8 %.

Mit einem kräftigen Plus von 9,1 % entwickelte sich die kroatische Bauindustrie 2023 um einiges besser als die Gesamtwirtschaft. Dies betrifft alle Segmente. In den nächsten Jahren soll sich das Bauwachstum allerdings wieder deutlich abschwächen. Dazu werden u. a. steigende Immobilienpreise und schwierigere Finanzierungsbedingungen beitragen. Für 2024 und 2025 sagt EECFA einen Anstieg der Bauleistung um jeweils 1,6 % voraus.

Der kroatische **Wohnbau** legte 2023 um 6,5 % und damit stärker als erwartet zu. Weil viele junge Familien neuen und größeren Wohnraum suchen, stieg die Inlandsnachfrage. Ebenso erhöht hat sich die ausländische Nachfrage – trotz der Rezession in Österreich und Deutschland. In den Folgejahren soll es bei der Wohnbauleistung v. a. wegen der anziehenden Immobilienpreise und der hohen Inflation wieder eine Korrektur nach unten geben. Für 2024 und 2025 prognostiziert EECFA jeweils Rückgänge um 5,6 % respektive 4,1 %.

Der **sonstige Hochbau** verzeichnete im Berichtsjahr einen kräftigen Anstieg um 8,0 %. Besonders stark wuchs der Markt für Bürogebäude (+13,7 %). Renovierungen mit dem Ziel, energieeffiziente und umweltfreundliche Büros zu bauen, werden durch den NRRP vorangetrieben. Auch der Bereich der Gesundheits- und Bildungsbauten (+11,5 %) boomt dank der dafür eingesetzten EU-Gelder und anderer internationaler Mittel. Vielversprechend entwickelte sich zudem der Markt für Industriegebäude, Lagerhallen und Hotelbauten. EECFA sieht für 2024 für den sonstigen Hochbau in Kroatien noch ein Plus von 3,1 %, für 2025 allerdings einen leichten Rückgang um 0,5 %.

Mit einem Zuwachs von 13,3 % im Berichtsjahr erweist sich der **Tiefbau** als das stärkste Segment der kroatischen Bauindustrie. Träger des Wachstums waren insbesondere komplexe Großbaustellen an Industriestandorten und die Transportinfrastruktur. So konnte Kroatien die EU überzeugen, zwei Kernnetzkorridore des Europäischen Verkehrsnetzes TEN-T nach Kroatien zu verlängern. Für die nächste Dekade ist außerdem die Erweiterung des renovierungsbedürftigen Eisenbahnnetzes geplant. Neue Impulse sollen auch Investitionen in das Stromnetz und in den Ausbau erneuerbarer Energien bringen. Dementsprechend positiv sind die Prognosen von EECFA für dieses Segment: 2024 soll der kroatische Tiefbau um 9,1 % und 2025 um 8,8 % wachsen.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 241,63 Mio. im Jahr 2023 einen Anteil von 3,6 % am gesamten kroatischen Baumarkt. Im kroatischen Straßenbau beträgt der Anteil 7,8 %.

Weitere Länder und Regionen

	Anteil an der Leistung des Konzerns (%)	Bauvolumen des Gesamtmarkts (€ Mrd.)	BIP-Wachstum		Bauwachstum	
	2023	2023	2023e	2024e	2023e	2024e
Vereinigtes Königreich	4	264,1	0,4	0,3	-1,6	-2,1
Schweiz	1	69,8	0,8	1,9	-1,1	1,6
Schweden	< 1	55,6	-0,6	1,0	-10,6	-5,7
Serbien	< 1	5,7	2,5	3,5	9,0	-1,9
Slowenien	< 1	5,0	1,6	2,8	4,1	-0,9
Bulgarien	< 1	11,1	2,0	1,8	3,4	2,0
Dänemark	< 1	43,7	1,5	1,3	-6,1	-4,9
Italien	< 1	280,8	0,8	0,8	-0,7	-7,3

Darüber hinaus ist STRABAG in den Regionen Americas, Naher Osten, Afrika und Asien sowie in Benelux und sonstigen europäischen Ländern aktiv. Auf diese Regionen entfällt ein Anteil von 7 % an der Konzernleistung (2022: 8 %).

Auftragsbestand

Auftragsbestand per 31.12.2023 nach Segmenten

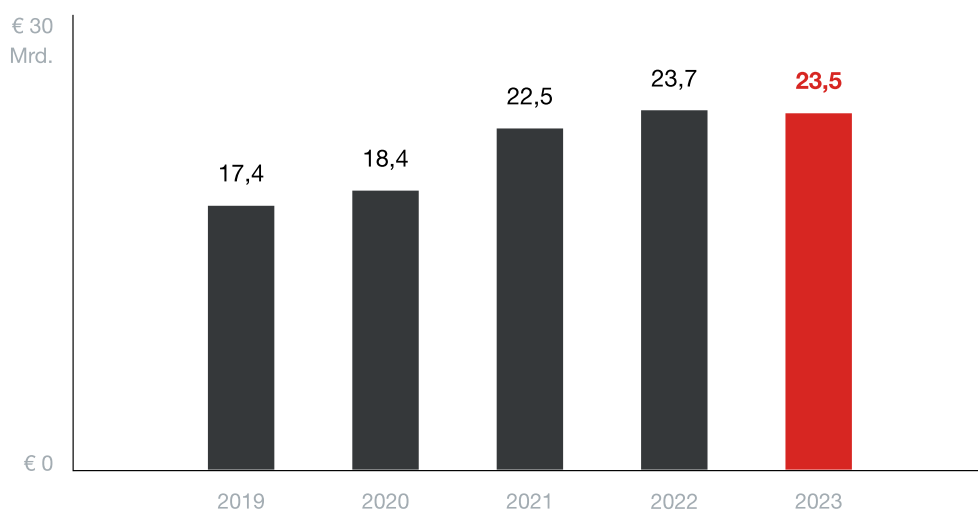
€ Mio.	Gesamt 2023	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2022	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	12.544	10.750	432	1.341	21	11.154	12	1.390
Österreich	2.360	48	2.026	286	0	2.992	-21	-632
Polen	1.944	1	1.906	37	0	1.634	19	310
Vereinigtes Königreich	1.794	7	5	1.782	0	2.216	-19	-422
Tschechien	939	0	935	3	1	993	-5	-54
Americas	614	0	0	614	0	883	-30	-269
Rumänien	496	13	479	4	0	567	-13	-71
Naher Osten	462	0	27	435	0	256	80	206
Italien	459	0	2	457	0	374	23	85
Ungarn	348	0	348	0	0	719	-52	-371
Kroatien	323	0	323	0	0	408	-21	-85
Slowakei	232	0	225	7	0	320	-28	-88
Sonstige europäische Länder	192	0	182	7	3	270	-29	-78
Asien	175	0	12	163	0	253	-31	-78
Benelux	158	147	0	11	0	220	-28	-62
Schweiz	111	104	5	2	0	101	10	10
Schweden	108	108	0	0	0	98	10	10
Slowenien	59	0	59	0	0	95	-38	-36
Afrika	53	0	43	10	0	72	-26	-19
Serbien	49	0	49	0	0	67	-27	-18
Dänemark	29	29	0	0	0	16	81	13
Bulgarien	17	0	16	1	0	31	-45	-14
Gesamt	23.466	11.207	7.074	5.160	25	23.739	-1	-273

€ 23,5 Mrd.

Auftragsbestand

Trotz starker Rückgänge auf dem Wohnungsbaumarkt konnte der **Auftragsbestand** mit € 23.466,13 Mio. auf sehr hohem Niveau nahezu stabil gehalten werden (-1 % gegenüber 31.12.2022). Ausgebaut werden konnte der Auftragsbestand u. a. in Deutschland, vornehmlich im Hoch- und Ingenieurbau, in Polen und in der Region Naher Osten. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. Die rückläufige Entwicklung im Vereinigten Königreich und in der Region Americas ist auf die Abarbeitung von Großprojekten zurückzuführen.

Entwicklung des Auftragsbestands



Zu den **Zugängen im Auftragsbestand** in Deutschland zählen u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin. In der Region Naher Osten konnten Infrastruktur- und Hochbauprojekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten, im Oman und in Katar im Wert von rd. € 383 Mio. akquiriert werden. In Tschechien wurde der Zuschlag für die Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag erteilt, in Polen errichtet STRABAG u. a. ein Produktions- und Logistikgebäude für Cognor S.A. und die drittlängste Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Baustellen im Auftragsbestand per 31.12.2023

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio.	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	10.184	79	2.028	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	2.153	17	3.734	16
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	321	3	4.258	18
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	171	1	13.446	57
Gesamt	12.828	100	23.466	100

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus **12.828 Einzelprojekten** zusammen. Davon betreffen mehr als 10.100 Projekte bzw. 79 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 21 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 171 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernernfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2023 summierten sich auf 21 % des Auftragsbestands.

Ausgewählte Großprojekte im Auftragsbestand per 31.12.2023

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns (%)
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	595	2,5
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	592	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	580	2,5
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2
Deutschland	Ersatzneubau Ruhr-Universität Bochum	270	1,2
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	Friedrichspark Berlin	171	0,7
Gesamt		4.955	21,1

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahres 2023 betrug € 17.666,54 Mio. Nachdem vermehrt Großprojekte akquiriert werden konnten, die in Arbeitsgemeinschaften umgesetzt werden, fiel der Anstieg des Umsatzes mit 4 % weniger stark aus als bei der Leistung (+8 %). Dieser Effekt spiegelt sich auch in der Relation Umsatz/Leistung wider, die sich im Jahresvergleich von 96 % auf 92 % verringerte. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 41 %, Süd + Ost 42 % sowie International + Sondersparten 17 % bei.

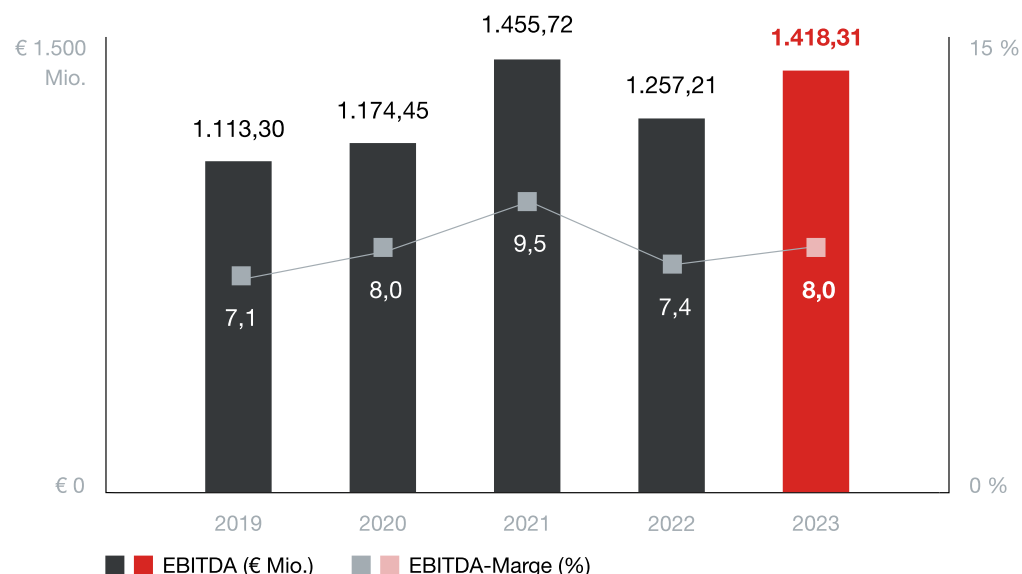
Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich Immobilienprojektentwicklungen. Erfolgreiche Verkäufe wurden durch neue Projektentwicklungen deutlich überkompensiert. Die **aktivierten Eigenleistungen** gingen infolge der Fertigstellung von Konzernstandorten auf niedrigem Niveau zurück. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** blieb im Verhältnis zum Umsatz – trotz teils hoher Inflation – mit 90 % nahezu konstant (2022: 89 %).

Aufwand

€ Mio.	2023	2022	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	11.275,08	10.988,65	3
Personalaufwand	4.540,90	4.133,73	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.086,60	1.013,28	7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	538,12	550,81	-2

Das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** stieg v. a. dank höherer Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) in der Berichtsperiode auf € 144,13 Mio. deutlich an. Das **Beteiligungsergebnis**, das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Entwicklung EBITDA und EBITDA-Marge



In Summe ergab sich ein um 13 % höheres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** von € 1.418,31 Mio., das in den vergangenen Jahren nachhaltig oberhalb der Marke von € 1,0 Mrd. etabliert werden konnte. Folglich erhöhte sich die **EBITDA-Marge** im Jahresvergleich von 7,4 % auf 8,0 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich leicht um 2,3 % auf € 538,12 Mio.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** konnte im Jahr 2023 um 25 % auf € 880,20 Mio. deutlich ausgebaut werden; die EBIT-Marge stieg auf 5,0 % (2022: 4,2 %) an. Damit wurde die ursprünglich prognostizierte EBIT-Marge überschritten. Diese Entwicklung ist auf positive Ergebniseinflüsse, die sich aus den starken Marktpositionen im Segment Nord + West ergeben, zurückzuführen.

Das **Zinsergebnis** erhöhte sich auf € 44,13 Mio. (2022: € 10,7 Mio.). Der im Vorjahresvergleich starke Anstieg ist v. a. auf gestiegene Zinserträge – bedingt durch das höhere Zinsniveau und die Netto-Cash-Position der STRABAG SE – zurückzuführen. Das darin enthaltene Kursergebnis drehte im Jahr 2023 mit € -15,90 Mio. (2022: € 3,20 Mio.) ins Negative, was durch negative Wechselkursdifferenzen bedingt ist.

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** von € 924,32 Mio. Die **Ertragsteuerquote** lag bei 31,5 % und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** belief sich auf € 633,39 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2022 von 32 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 2,89 Mio., nach € 7,68 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** legte um 33 % auf € 630,51 Mio. zu und erreichte damit den höchsten Wert seit Bestehen der STRABAG SE. Das **Ergebnis je Aktie** belief sich auf € 6,30 (2022: € 4,60).

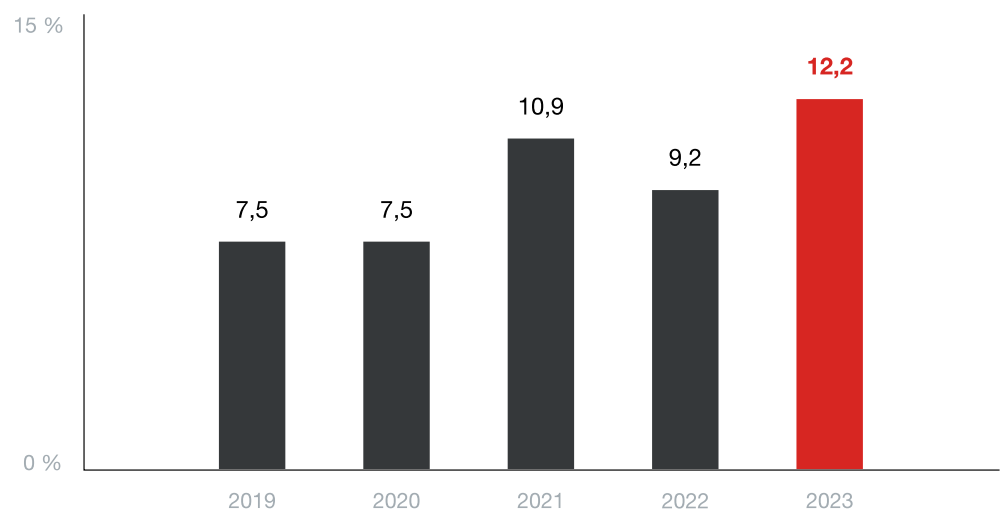
31,5 %

Effektiver Steuersatz

€ 6,30

Ergebnis je Aktie

Entwicklung ROCE



Der **Return on Capital Employed (ROCE)** stieg nach 9,2 % im Vorjahr auf nunmehr 12,2 % an. Dies stellt den höchsten Wert in der Geschichte der STRABAG SE dar.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz

€ Mio.	31.12.2023	% der Bilanzsumme	31.12.2022	% der Bilanzsumme
Langfristige Vermögenswerte	5.477	40	5.292	42
Kurzfristige Vermögenswerte	8.229	60	7.392	58
Eigenkapital	4.409	32	4.025	32
Langfristige Schulden	2.228	16	2.194	17
Kurzfristige Schulden	7.069	52	6.465	51
Gesamt	13.706	100	12.684	100

Die **Bilanzsumme** stieg im Jahresvergleich von € 12.683,76 Mio. auf € 13.706,21 Mio. an. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel und der Vorräte zurückzuführen. Ein Rückgang war bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten zu verzeichnen.

32,2 %

Eigenkapitalquote

Das **Eigenkapital** erhöhte sich zum Jahresende 2023 auf € 4.409,36 Mio. Die ehemals bestehende Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals war – im Zuge des damaligen antizipatorischen Pflichtangebots – per 31.12.2022 direkt von den Gewinnrücklagen abzusetzen. Da letztlich lediglich 2,7 % eigene Aktien angekauft wurden, wurde die Differenz von € 291,31 Mio. im Jahr 2023 wieder erhöhend in die Gewinnrücklagen eingestellt. Dagegen wirkten Kapitalherabsetzungen in Höhe von € 337,87 Mio. aus den ab September 2023 umgesetzten Kapitalmaßnahmen zur Verringerung des Anteils von MKAO „Rasperia Trading Limited“. Durch die im Zuge dieser Maßnahmen durchgeführten Kapitalherabsetzungen veränderte sich das Verhältnis zwischen freien und gebundenen Rücklagen. Die **Eigenkapitalquote** erhöhte sich auf 32,2 % (31.12.2022: 31,7 %).

Bilanzkennzahlen

	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Eigenkapitalquote (%)	31,5	33,9	33,3	31,7	32,2
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24
Gearing Ratio (%)	-29,7	-42,5	-47,6	-47,9	-59,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.838,71	5.815,14	5.750,63	5.407,37	5.726,41

€ 2,6 Mrd.

Netto-Cash-Position

Per 31.12.2023 wurde neuerlich eine **Netto-Cash-Position** berichtet, die sich – v. a. aufgrund höherer liquider Mittel und weiter verringerter Finanzverbindlichkeiten – spürbar auf € 2.643,24 Mio. erhöhte.

Berechnung der Nettoverschuldung¹

€ Mio.	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Finanzverbindlichkeiten	1.422,21	1.156,01	1.193,62	957,20	898,93
Abfertigungsrückstellung	124,68	122,55	108,36	91,38	98,27
Pensionsrückstellung	435,92	428,36	376,83	333,55	319,85
Non-Recourse- Verbindlichkeiten	-665,53	-597,20	-652,74	-607,97	-509,67
Liquide Mittel	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25	-2.701,85	-3.450,62
Gesamt	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70	-2.643,24

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** erhöhte sich im Vorjahresvergleich deutlich von € 812,86 Mio. auf € 1.816,51 Mio. Diese Entwicklung ist einerseits auf einen angestiegenen Cashflow aus dem Ergebnis und andererseits auf einen unerwarteten Working Capital-Abbau zurückzuführen. Die prognostizierte Verringerung von Anzahlungen infolge des höheren Zinsniveaus materialisierte sich vorerst nicht.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war insbesondere aufgrund höherer Investitionen in Finanzanlagen und Unternehmensakquisitionen – u. a. in den Bereichen Facility Services, Energie- und TGA-Management – erwartungsgemäß stärker negativ und belief sich auf € -654,87 Mio. (2022: € -560,42 Mio.).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** war mit € -430,58 Mio. weniger stark negativ (2022: € -503,66 Mio.). Die gegenüber dem Vorjahr entfallende Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. überkompensierte den Erwerb eigener Aktien, die im Rahmen eines antizipatorischen Pflichtangebots der österreichischen Kernaktionäre angedient wurden.

Bericht über eigene Aktien

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital). Nach Eintragung der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 sank der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital auf 2,4 %.

Weitere Details finden Sie im Lagebericht unter [Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB](#).

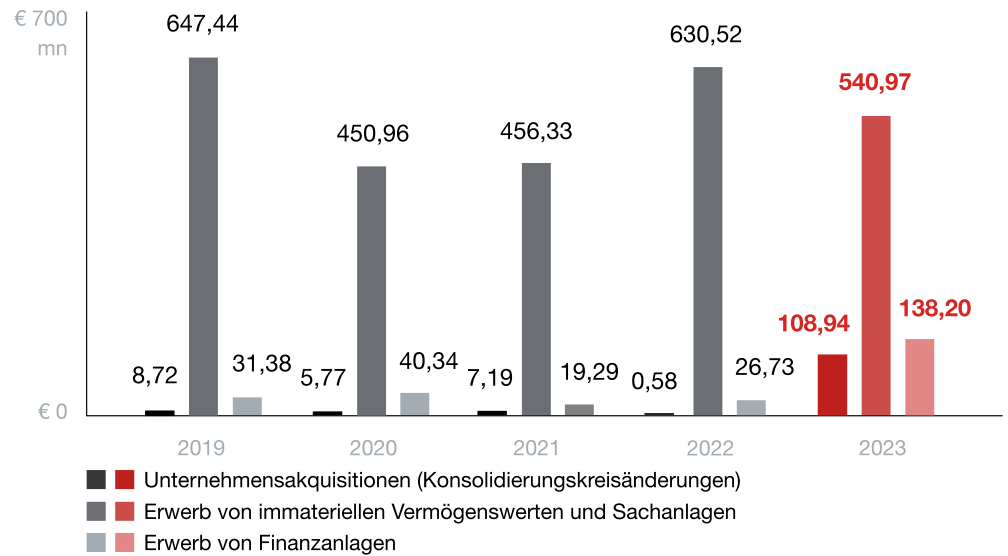
Investitionen

€ 655 Mio.

Nettoinvestitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2023 **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 700 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sich diese auf € 654,87 Mio.

Zusammensetzung CapEx



Die **Brutto-Investitionen (CapEx)** ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 788,11 Mio. Darin enthalten sind Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 540,97 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 138,20 Mio. und € 108,94 Mio. aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Bei den Investitionen fallen besonders Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der Kernmärkte Deutschland, Österreich und Polen sowie Zusatzinvestitionen in das Baustoffnetzwerk in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Letztere betreffen v. a. Investitionen in moderne Asphalt- und Betonmischanlagen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Konzern. Im Rahmen laufender Großprojekte wurden im Vereinigten Königreich und in der Region Americas Investitionen im Tunnelbau getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 549,16 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 7,45 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von € 6,70 Mio. Dagegen wirkten Zuschreibungen aus Investment Property in Höhe von € 18,5 Mio.

Finanzierung und Treasury

Kennzahlen Treasury

	2019	2020	2021	2022	2023
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	30,97	27,89	26,96	50,74	119,19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-56,32	-48,49	-39,53	-40,07	-75,07
EBIT/Zinsergebnis (x)	-23,8	-30,6	-71,3	66,2	19,9
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,0	-1,5	-1,3	-1,5	-1,9

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert. Die Liquiditätssituation wird laufend durch das Treasury Management überwacht, über ein konzernweites Cash Pooling System gesteuert und auf Projektebene durch ein strenges Working Capital Management unterstützt.

€ 3,5 Mrd.

Liquide Mittel

Die bestehende **Liquidität** von € 3,5 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,5 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine syndizierte Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare syndizierte Barkreditlinie von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

BBB, stabil

S&P Corporate Credit Rating

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das **Investment Grade-Rating** für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im Oktober 2023 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

Zahlungsverpflichtungen

€ Mio.	Buchwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	534,71	624,76
Leasingverbindlichkeiten	364,22	332,44
Gesamt	898,93	957,20

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr von € 83,37 Mio. um € 4,91 Mio. auf € 88,28 Mio. erhöht. Dies ist auf die Weiterverrechnung der angestiegenen Versicherungsprämien und auf eine Steigerung bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

	2023	2022
Umsatzerlöse in T€ (Sales)	88.280	83.374
Ergebnis vor Zinsen und Steuern in T€ (EBIT)	307.913	261.851
Umsatzrentabilität in % (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität in % (ROE) ²	11,0	8,9
Gesamtkapitalrentabilität in % (ROI) ³	9,4	8,0

¹ ROS = EBIT / Umsatzerlöse

² ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel

³ ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 46,06 Mio. von € 261,85 Mio. auf € 307,91 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahrs 2023 beträgt € 19,50 Mio. und liegt um € 2,30 Mio. über dem Vorjahresniveau (€ 17,20 Mio.). Der positive Ergebniseffekt resultiert aus dem erwähnten Anstieg bei den Konzernumlagen und aus dem einmaligen Ertrag aus einer erhaltenen Schadenersatzzahlung.

Die erhebliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 46,04 Mio. von € 248,64 Mio. auf € 294,68 Mio. konnte durch höhere Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften erzielt werden. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt ergab sich aus den im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwendungen aus Finanzanlagen. Hier hatten sich im Vorjahr Abschreibungen von Beteiligungen ergebnismindernd ausgewirkt.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 6,27 Mio. (2022: € 3,98 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2023 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 314,83 Mio. (2022: € 259,62 Mio.) erzielt werden.

Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,3 Mrd. im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,2 Mrd.) leicht erhöht. Dabei ergaben sich nur bei wenigen Bilanzpositionen wesentliche Veränderungen.

Die Erhöhung bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrifft die Forderungen aus Ergebnisübernahmen. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus den Verbindlichkeiten aus Cash Clearing.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 314,09 Mio. erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Ausschüttungsverbindlichkeit aus der Kapitalherabsetzung sowie auf die wegen der Sanktionen einbehaltenen Dividende für das Geschäftsjahr 2022 an MKAO „Rasperia Trading Limited“ zurückzuführen. Dagegen wirkte die Tilgung der Verbindlichkeit aus dem Erwerb der eigenen Aktien.

Die daraus resultierende erhöhte Nettoverschuldung (Net Debt) beträgt zum 31.12.2023 € 557,00 Mio. im Vergleich zu € 203,47 Mio. im Vorjahr. Der Nettoverschuldungsgrad erhöhte sich von 6,8 % im Vorjahr auf 20,5 % im Berichtsjahr.

	2023	2022
Nettoverschuldung in T€ (Net Debt) ¹	556.996	203.472
Nettoumlaufvermögen in T€ (Working Capital) ²	298.581	236.976
Eigenkapitalquote in % (Equity Ratio)	81,8	92,6
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	20,5	6,8

¹ Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

² Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen - liquide Mittel - kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

³ Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 um € 61,60 Mio. von € 236,98 Mio. im Geschäftsjahr 2022 auf € 298,58 Mio. Grundlage dafür war der Aufbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 81,8 % gegenüber dem Vorjahr (92,6 %) aufgrund der Abnahme der Eigenmittel gesunken, befindet sich aber weiterhin auf sehr hohem Niveau.

	2023	2022
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	260.394	342.725
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-34.194	-7.265
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-226.481	-339.569

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit beträgt € 260,39 Mio. und ist zum Großteil auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen. Der Anstieg des Nettoumlaufvermögens wirkte sich dabei negativ aus.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr € 4,11 Mio. an liquiden Mitteln aus der Rückzahlung von Finanzierungsforderungen zu. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 38,04 Mio. und € 0,26 Mio. für Abgänge von Finanzanlagen gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € -34,19 Mio.

Der Aufbau der Verbindlichkeiten aus Cash Clearing führte im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zu einem Mittelzufluss in Höhe von € 40,05 Mio. Nach Abzug der Zahlungen der Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von € 158,32 Mio. (die auf die von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien entfallende Dividende wurde aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen einbehalten) und für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von € 108,21 Mio. ergab sich in 2023 beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insgesamt ein Mittelabfluss in Höhe von € 226,48 Mio.

Bericht über eigene Aktien

Zum 31.12.2023 hält die STRABAG SE 2.779.006 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 2,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 2.779.006,00. Der Erwerb erfolgte am 9.2.2023 zu einem Erwerbspreis pro Aktie von € 38,94 und zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Da bis zum 31.12.2022 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient worden sind, wurden diese Aktien im Jahresabschluss zum 31.12.2022 bereits als eigene Aktien dargestellt.

Nach Eintragung der Durchführung der ordentlichen Sachkapitalerhöhung im Firmenbuch am 21.3.2024 sank der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital auf ein Ausmaß von 2,4 %.

Segmentbericht

Übersicht über die vier Segmente im Konzern

Das Geschäft der STRABAG SE war 2023 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2023 wie folgt zusammen:

Nord + West

Zuständigkeit im Vorstand: Jörg Rösler

Deutschland, Schweiz, Benelux (bis 31.12.2023), Skandinavien, Spezialtiefbau

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner

Benelux (seit 1.1.2024)

Süd + Ost

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Umwelttechnik, Baustoffe (seit 1.7.2023)

International + Sondersparten

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

Tunnelbau, International, Infrastruktur Development, Immobilien Development, Dienstleistungen, Baustoffe (bis 30.6.2023)

Sonstiges

Zuständigkeit im Vorstand: Klemens Haselsteiner und Christian Harder

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung erfolgt vorwiegend nach geografischen Gesichtspunkten. V. a. Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – werden naturgemäß weltweit nachgefragt. Solche Geschäftsfelder werden im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie die Umwelttechnik. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mitunter werden bestimmte Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab.

Leistungsangebot

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	√	√	√
Gewerbe- und Industriebau	√	√	√
Öffentliche Gebäude	√	√	√
Ingenieurbau	√	√	√
Brückenbau	√	√	√
Kraftwerksbau	√	√	√
Straßenbau, Erdbau	√	√	√
Sicherungs- und Schutzbauten	√	√	√
Leitungs- und Kanalbau	√	√	√
Baustoffproduktion	√	√	√
Bahnbau	√	√	
Wasserstraßenbau, Deichbau	√	√	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	√	√	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	√	√	
Spezialtiefbau	√		
Umwelttechnik		√	
Fertigteilproduktion		√	
Tunnelbau			√
Immobilien Development			√
Infrastruktur Development			√
Erneuerbare Energie Development			√
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP- und Erneuerbare Energie-Projekten			√
Property & Facility Services			√

Segment Nord + West

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, der Schweiz, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	8.216,66	7.865,46	4	351
Umsatzerlöse	7.280,19	7.157,26	2	123
Auftragsbestand	11.207,13	10.337,38	8	870
EBIT	644,82	456,53	41	188
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	8,9	6,4		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	22.136	21.683	2	453

Leistung – Segment Nord + West

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	7.614	7.206	6	408
Schweiz	216	190	14	26
Benelux	172	143	20	29
Schweden	95	121	-21	-26
Österreich	36	50	-28	-14
Vereinigtes Königreich	29	48	-40	-19
Rumänien	26	26	0	0
Dänemark	20	56	-64	-36
Sonstige europäische Länder	6	18	-67	-12
Ungarn	1	5	-80	-4
Polen	1	1	0	0
Naher Osten	1	1	0	0
Gesamt	8.217	7.865	4	352

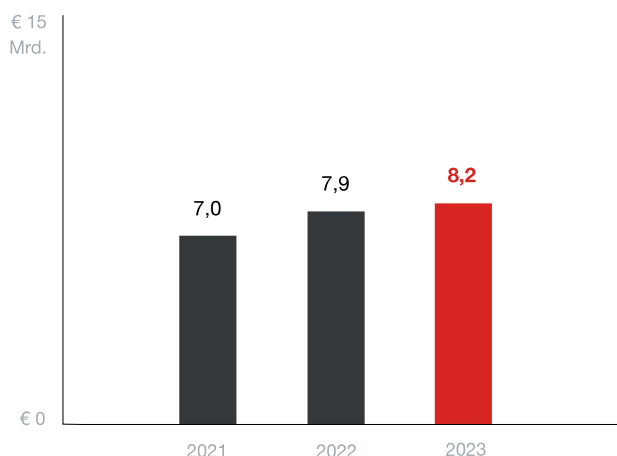
Leistung, Umsatz und EBIT

Das Segment Nord + West verzeichnete 2023 eine im Jahresvergleich um 4 % höhere **Leistung** von € 8.216,66 Mio. Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland, sowohl was den Hoch- und Ingenieurbau als auch den Verkehrswegebau betrifft, und zu einem geringeren Teil auf die Benelux-Länder und die Schweiz zurückzuführen. Dem gegenüber standen Leistungsrückgänge in Dänemark und Schweden.

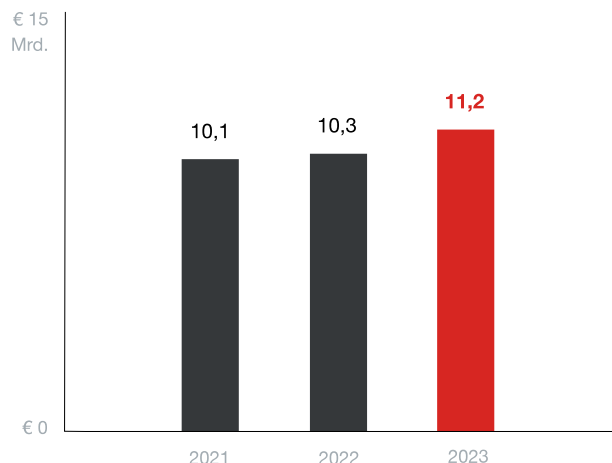
**Deutschland als
Treiber der höheren
Leistung**

Der **Umsatz** stieg um 2 % auf € 7.280,19 Mio. an. Das **EBIT** konnte um 41 % auf € 644,82 Mio. stark gesteigert werden, sodass die EBIT-Marge auf sehr hohe 8,9 % zulegte. Zurückzuführen ist diese Entwicklung zum einen auf den Entfall von Ergebnisbelastungen aus Großprojekten in Dänemark und den Niederlanden. Zum anderen schwächte sich die Kosteninflation in Deutschland ab und es konnten Nachtragsverhandlungen für Infrastruktur-Großprojekte positiv abgeschlossen werden. Letzteres stellt jedoch keine regelmäßig wiederkehrende Ergebniskomponente dar.

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand auf sehr hohem Niveau ausgebaut

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** konnte per 31.12.2023 ausgehend von einem sehr hohen Niveau um 8 % auf € 11.207,13 Mio. ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf Zuwächse im Heimatmarkt Deutschland zurückzuführen ist. Nennenswerte Zugänge zum Auftragsbestand in Deutschland sind u. a. die Erweiterungen der U-Bahn-Linien U5 in Hamburg und in München, die schlüsselfertige Errichtung eines Ersatzneubaus für die Ruhr-Universität Bochum sowie der Bau des nachhaltigen Büroobjekts Inspire Neukölln in Berlin.

Mitarbeiteranzahl

Die **Mitarbeiteranzahl** nahm im Segment Nord + West im Jahr 2023 um 2 % auf 22.136 Beschäftigte (FTE) zu. Einhergehend mit der kräftigen Leistungssteigerung wurde der größte Zuwachs im Heimatmarkt Deutschland verbucht. Zu einem geringeren Ausmaß waren Rückgänge in Dänemark, den Benelux-Ländern und Schweden zu verzeichnen.

Leichter Leistungszuwachs erwartet

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands wird im Segment Nord + West für das Jahr 2024 trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen mit einer leichten Leistungssteigerung gerechnet.

In **Deutschland** zeichnet sich eine Normalisierung und Stabilisierung bei den Materialpreisen ab, während die Energiepreise noch immer auf vergleichsweise hohem Niveau liegen. Die aufgrund der gegenwärtigen Zinssituation rückläufige Nachfrage im Wohn- und Bürobau kompensieren wir durch Projekte im Infrastruktur- und Industriebau. Dabei lässt sich eine leichte Verschiebung von privaten hin zu öffentlichen Auftraggeber:innen erkennen. Im deutschen Verkehrswegebau bildet der vorhandene Auftragsbestand eine solide Grundlage für ein ähnliches Leistungsniveau wie im Jahr zuvor. Eine erhöhte Nachfrage bzw. neue Projekte sind vermehrt im Bereich der Energiewende zu beobachten.

In den **Benelux-Ländern** herrscht nach wie vor ein starker Verdrängungswettbewerb. Der eingeschlagene Weg der Konsolidierung und Stabilisierung gemeinsam mit einer sehr selektiven Angebotslegung wird vom Konzern weiterverfolgt. In den Niederlanden und in Belgien könnten sich Chancen im Industriebau, vor allem im Bereich der Energiewende, ergeben.

Auch in **Skandinavien** wird die eingeleitete Konsolidierung und Stabilisierung fortgesetzt. Der Fokus wird auf Projekten mittlerer Größe, vorrangig im Gewerbe- und Industriebau, liegen.

In der **Schweiz** ist eine stabile Nachfrage nach Bauleistungen zu beobachten. Nach einer erfolgreichen Konsolidierung setzen wir unseren eingeschlagenen Wachstumskurs fort. Die dafür notwendigen Investitionen wurden auf den Weg gebracht.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Nord + West

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	627	2,7
Deutschland	Bayerische Versorgungskammer	577	2,5
Deutschland	U5-Ost Hamburg	406	1,7
Deutschland	Central Business Tower	393	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	283	1,2

Segment Süd + Ost

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn sowie der Region Südosteuropa. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik- und Baustoffaktivitäten abgewickelt.

Per 1.1.2023 wurde das Segment Nord + West um die Schweiz, das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	7.741,90	7.087,08	9	655
Umsatzerlöse	7.344,06	6.788,98	8	555
Auftragsbestand	7.074,25	7.969,32	-11	-895
EBIT	392,57	236,89	66	156
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,3	3,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	27.057	27.514	-2	-457

Leistung – Segment Süd + Ost

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Österreich	2.722	2.616	4	106
Polen	1.262	1.065	19	197

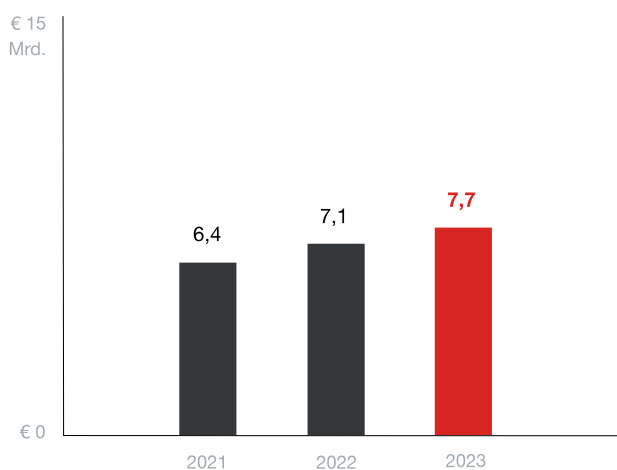
€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Tschechien	981	1.073	-9	-92
Ungarn	784	656	20	128
Rumänien	486	280	74	206
Deutschland	423	354	19	69
Slowakei	398	341	17	57
Kroatien	241	238	1	3
Serbien	137	145	-6	-8
Slowenien	117	79	48	38
Sonstige europäische Länder	93	154	-40	-61
Bulgarien	59	51	16	8
Afrika	16	9	78	7
Italien	9	11	-18	-2
Vereinigtes Königreich	7	7	0	0
Naher Osten	6	1	> 100	5
Schweiz	3	3	0	0
Asien	-2	4	n.a.	-6
Gesamt	7.742	7.087	9	655

Rumänien und Polen mit kräftigem Leistungsanstieg

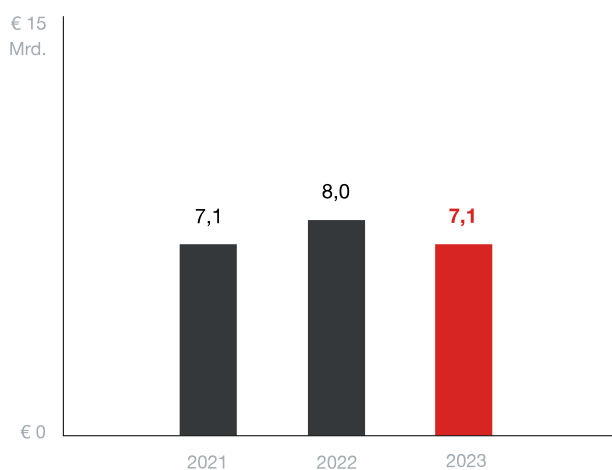
Leistung, Umsatz und EBIT

Die **Leistung** im Segment Süd + Ost konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 um 9 % auf € 7.741,90 Mio. deutlich gesteigert werden. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in Rumänien, gefolgt von Polen und Ungarn generiert. Mit Ausnahme Tschechiens waren auch im Heimatmarkt Österreich sowie den verbleibenden zentral- und osteuropäischen Ländern durchwegs Leistungssteigerungen zu verzeichnen. Der **Umsatz** nahm ähnlich wie die Leistung um 8 % auf € 7.344,06 Mio. zu. Aufgrund von Ergebnisverbesserungen in den Märkten Ost- und Südosteuropas, erhöhte sich das **EBIT** um 66 % signifikant auf € 392,57 Mio. Mit 5,3 % lag die EBIT-Marge des Segments Süd + Ost im Jahr 2023 über dem Konzernschnitt.

Leistung



Auftragsbestand



Starker Rückgang beim Wohnungsbau in Österreich

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf € 7.074,25 Mio. Als Folge des gegenwärtigen Zinsniveaus und der im europäischen Vergleich strenger ausgestalteten Vergaberichtlinien für Hypothekarkredite, blieb der Auftragsbestand v. a. in Österreich unter dem überdurchschnittlich hohen Niveau des Vorjahres. In Ungarn entwickelte sich der Auftragsbestand aufgrund des staatlichen Investitionsstopps und der zurückgehaltenen EU-Mittel rückläufig. Zuwächse konnten dagegen in Polen generiert werden. Nennenswerte Neuaufträge sind hier die Errichtung eines Produktions- und Logistikgebäudes für Cognor S.A. sowie der Bau der drittlängsten Brücke des Landes über den Fluss San nahe der Stadt Stalowa Wola.

Mitarbeiteranzahl

Der **Mitarbeiterstand** reduzierte sich 2023 um 2 % auf 27.057 Beschäftigte (FTE). Rückläufige Tendenzen waren etwa in Kroatien, Ungarn und Bulgarien zu verzeichnen. Im Einklang mit einer höheren Leistung wurde in Rumänien Personal aufgebaut.

Ausblick

Im Segment Süd + Ost wird für 2024 eine stabile Leistung auf hohem Niveau erwartet.

Stabile Leistung auf hohem Niveau

In **Österreich** hält die deutlich reduzierte Nachfrage nach Wohnbauprojekten aufgrund der Zinssituation und der verschärften Kreditvergabebedingungen an. Nachdem der Zinserhöhungszyklus der Europäischen Zentralbank (EZB) nun beendet sein dürfte, beginnen sich Marktteilnehmer:innen auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen. Auch die angekündigten Unterstützungsmaßnahmen der österreichischen Regierung sollten positiv wirken. Im sonstigen Hochbau wirkt die Nachfrage im Gewerbe- und Industriebau und im öffentlichen Hochbau unterstützend. Der Verkehrswege- und Infrastrukturbau entwickelt sich grundsätzlich stabil, wenngleich die hohe Inflation den Budgetspielraum der öffentlichen Hand einschränkt. Die erwartete Reduktion von Energie-, Material- und Subunternehmerkosten könnte einen positiven Effekt auf das Ergebnis haben.

In **Polen** hatten sich die Ausschreibungen im Verkehrswegebau aufgrund des Regierungswechsels und der anstehenden Lokalwahlen zuletzt reduziert. EU-Strukturfördermittel lassen neue Investitionen, allen voran im Bahnbau und im Bereich der Energiewende, erwarten. Auch der Wohnbau entwickelt sich wieder etwas besser. Im sonstigen Hochbau zeichnet sich ein positiver Trend im Industriebau ab.

Die Situation in **Ungarn** ist nach wie vor herausfordernd. Insbesondere die zurückgehaltenen EU-Mittel schlagen sich in einem deutlichen Rückgang des Bauvolumens nieder. Positiv hervorzuheben sind hingegen Aufträge der hier produzierenden Automobilindustrie und ihrer Zulieferer.

Im **tschechischen Verkehrswegebau** herrscht bei Großprojekten weiterhin Verdrängungswettbewerb. Dem hohen Bedarf an Sonderinfrastruktur in den Bereichen Tunnel- und Spezialtiefbau sowie in der Wassertechnik soll durch konzerninterne Zusammenarbeit begegnet werden. Im Bahnbau konnte zu Jahresbeginn mit der Modernisierung des Masaryk-Bahnhofs in Prag ein neues Großprojekt akquiriert werden. Private Investor:innen sehen sich im Hochbau noch vom hohem Zinsniveau gebremst. Nicht nur der Industrie- und Bürobau verzeichnet einen starken Rückgang, auch der Wohnungsbaumarkt befindet sich auf niedrigerem Niveau als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In der **Slowakei** ist nach den Parlamentswahlen 2023 wieder von einer Erhöhung der ausgeschriebenen Projekte im Verkehrswegebau auszugehen. Im Hochbau sind private Investor:innen von der Zinssituation negativ beeinflusst. Positive Trends zeichnen sich hingegen im öffentlichen Hochbau ab.

Die Nachfrage in den Märkten **Südosteuropas** entwickelt sich uneinheitlich. In Kroatien und Slowenien liegt der Schwerpunkt auf dem Verkehrswegebau und dem Bau von Industrieanlagen. In Rumänien könnten sich Auftragsvergaben aufgrund bevorstehender Lokalwahlen tendenziell verzögern. Der öffentliche Hochbau Rumäniens zeigt positive Tendenzen, wengleich hier vermehrter Wettbewerb aus dem außereuropäischen Raum wahrnehmbar ist.

Die im Segment Süd + Ost gebündelten **Baustoff- und Umweltechnikaktivitäten** zeigen in Summe eine zufriedenstellende Tendenz und sind für die Handlungsfelder Kreislaufwirtschaft und Kompetenz im Energiesektor der Strategie 2030 von wesentlicher Bedeutung.

Ausgewählte Großprojekte – Segment Süd + Ost

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	157	0,7
Österreich	Rehabilitationszentrum Wien	138	0,6
Tschechien	Modernisierung Bahnhof Masaryk	137	0,6
Rumänien	Flughafen Mihail Kogălniceanu	136	0,6
Polen	A2 Siedlce Zachód–Malinowiec	126	0,5
Tschechien	U-Bahn Pankrác–Olbrachtova	120	0,5

Segment International + Sondersparten

Das Segment International + Sondersparten umfasst neben den weltweiten Tunnelbauaktivitäten auch den Großteil des außereuropäischen Geschäfts der STRABAG SE. Darüber hinaus werden – unabhängig von ihrer Leistungserbringung – das Infrastruktur Development, das Immobilien Development sowie das Property & Facility Services-Geschäft in diesem Segment gebündelt.

Das Baustoffgeschäft, vormals im Segment International + Sondersparten berichtet, wurde rückwirkend mit 1.1.2023 in das Segment Süd + Ost eingegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	2.957,27	2.644,81	12	312
Umsatzerlöse	2.984,48	3.061,97	-3	-77
Auftragsbestand	5.159,42	5.412,72	-5	-253
EBIT	-132,10	44,81	n.a.	-177
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-4,4	1,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.360	17.526	16	2.834

Leistung – Segment International + Sondersparten

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Deutschland	953	754	26	199
Vereinigtes Königreich	635	523	21	112
Americas	562	556	1	6
Österreich	262	244	7	18
Naher Osten	211	250	-16	-39
Asien	152	132	15	20
Italien	53	10	>100	43
Polen	51	46	11	5
Benelux	17	33	-48	-16
Afrika	15	38	-61	-23
Slowakei	11	9	22	2
Sonstige europäische Länder	11	-6	n.a.	17
Schweden	10	29	-66	-19
Tschechien	6	7	-14	-1
Rumänien	4	7	-43	-3
Schweiz	3	2	50	1
Slowenien	1	2	-50	-1
Dänemark	0	5	-100	-5
Ungarn	0	2	-100	-2
Bulgarien	0	2	-100	-2
Gesamt	2.957	2.645	12	312

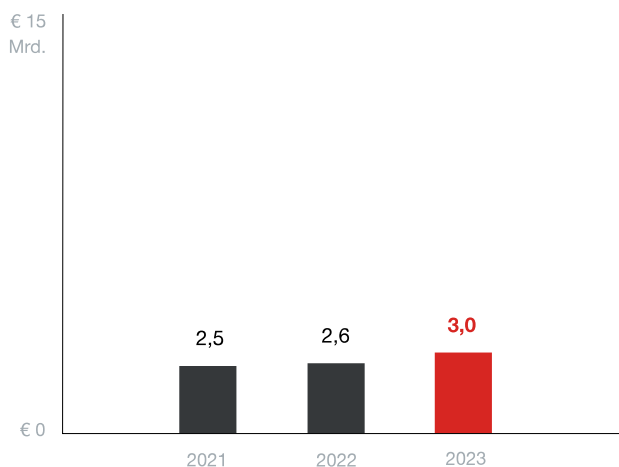
Leistung, Umsatz und EBIT

Deutliches Leistungsplus

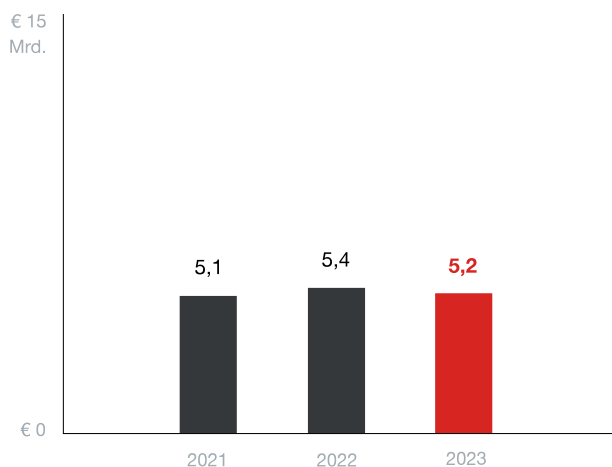
Im Segment International + Sondersparten wurde 2023 eine um 12 % höhere **Leistung** von € 2.957,27 Mio. erwirtschaftet. Am stärksten stieg die Leistung in Deutschland an, v. a. durch eine Akquisition im Bereich Property & Facility Services. Das Abarbeiten von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie von Projekten im Verkehrswegebau und in der Straßenerhaltung in Italien trug ebenfalls zur deutlichen Leistungssteigerung bei.

Anders als die Leistung, reduzierte sich der **Umsatz** um 3 % auf € 2.984,48 Mio. und spiegelt damit die Veränderung der Relation Umsatz/Leistung von 116 % auf 101 % wider. Das Segment ist aufgrund von Groß- und Megaprojekten regelmäßigen Schwankungen ausgesetzt. Höhere Ergebnisbeiträge konnten u. a. in den Geschäftsfeldern Property & Facility Services und Infrastruktur Development erzielt werden. Auch das Immobilien Development zeigte trotz des herausfordernden Umfelds eine robuste Performance und lieferte einen positiven Ergebnisbeitrag. Überkompensiert wurden diese Entwicklungen v. a. durch Vorsorgen für zwei internationale Großprojekte, sodass in Summe ein negatives **EBIT** von € -132,10 Mio. zu Buche steht (2022: € 44,81 Mio.).

Leistung



Auftragsbestand



Auftragsbestand durch Abarbeitung von Megaprojekten niedriger

Auftragsbestand

Der **Auftragsbestand** sank per 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt um 5 % auf € 5.159,42 Mio. Merkbare Rückgänge wurden in der Region Americas und im Vereinigten Königreich verzeichnet, wo Megaprojekte im Tunnelbau wie der Bau der U-Bahn-Linie 2 in Toronto bzw. der Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 zwischen London und Birmingham abgearbeitet werden. Im Gegensatz dazu wies Deutschland ein kräftiges Plus auf, aber auch in Italien und im Nahen Osten konnten erfolgreich Tunnel- bzw. Straßenbauaufträge akquiriert werden.

Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die **Mitarbeiteranzahl** in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt erhöhte sich der Personalstand um 16 % auf 20.360 Beschäftigte (FTE). Im Einklang mit der Leistungsentwicklung wurde insbesondere in Deutschland, in der Region Americas aber auch in Asien im Jahresvergleich mehr Personal beschäftigt.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2024 wird für das Segment International + Sondersparten von einer merkbar höheren Leistung als im Vorjahr ausgegangen, die gut durch die Auftragslage im Tunnelbau unterlegt ist.

Das **Tunnelbau-Geschäft** ist aufgrund der Größe der Projekte von ständiger Volatilität geprägt. Ein geringes Marktvolumen im Tunnelbau und verstärkter Preiswettbewerb in Österreich werden durch große Infrastrukturprojekte in Deutschland mehr als kompensiert. Trotz des Abarbeitens von Großprojekten im Vereinigten Königreich sowie in Chile und Kanada konnte der Auftragsbestand nach Akquisitionserfolgen auf hohem Niveau gehalten werden.

Das **internationale Geschäft** mit seinem Schwerpunkt auf langjährigen Bestandsmärkten im Mittleren Osten entwickelt sich überdurchschnittlich gut. Außerdem bietet STRABAG auf internationaler Ebene erfolgreich Spezial-Baudienstleistungen, etwa im Teststrecken- oder Asphaltwasserbau, an. Neue Aufträge für intelligente Transportsysteme in Indien wirken sich positiv auf die Leistungsentwicklung aus. In Chile bieten sich nach der erfolgreichen Realisierung von Projekten für erneuerbare Energie weiterhin Chancen in diesem Bereich.

Merkbares Leistungsplus erwartet

Der Bereich **Property & Facility Services** erwartet 2024 eine stabile Geschäftsentwicklung, verbunden mit Chancen auf organisches Wachstum. Nach der erfolgreichen Integration des Facility Management-Dienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG in Deutschland wird der Schwerpunkt auf Serviceleistungen zur Dekarbonisierung von Immobilien liegen. Gleichzeitig soll der Aufbau von TGA- und Energiemanagement-Leistungen – auch durch Übernahmen – weiter forciert werden.

Im **Infrastruktur Development** bleibt der Markt für Großprojekte in den europäischen Kernmärkten herausfordernd, wenngleich vereinzelt mit Ausschreibungen im Straßenbaubereich zu rechnen ist. In Südamerika wird tendenziell eine Zunahme von Neuausschreibungen im Infrastrukturbereich erwartet. Im Einklang mit der Konzernstrategie 2030 legt STRABAG verstärktes Augenmerk auf die Entwicklung von erneuerbaren Energieprojekten in ihren Kernmärkten.

Das **Immobilien Development** wird insbesondere durch die Zinswende und das eingetrübte konjunkturelle Umfeld belastet. Gleichzeitig zeichnet sich eine Angebotslücke, vor allem nach nachhaltigen Immobilien, ab. Mit erwarteten Zinssenkungen sollte sich das Umfeld für Immobilienentwickler ab dem zweiten Halbjahr allmählich stabilisieren. Durch die umsichtige Akquisitionspolitik und konservative Projektbewertung zeigt sich das Geschäftsmodell von STRABAG Real Estate bislang jedoch robust. Aufgrund der hohen Entwicklungs- und Umsetzungskompetenz von anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und New-Work-Konzepten könnten sich für STRABAG künftig Wettbewerbsvorteile ergeben.

Ausgewählte Großprojekte – Segment International + Sondersparten

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.176	5,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	588	2,5
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	268	1,1
Deutschland	U5-Ost Hamburg	174	0,7
Vereinigte Arabische Emirate	twofour54 Studios	151	0,6

Segment Sonstiges

Servicebetriebe und Stabsbereiche

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2023	2022	Δ 2022-2023 %	Δ 2022-2023 absolut
Leistung	223,31	138,12	62	85
Umsatzerlöse	57,81	17,64	>100	40
Auftragsbestand	25,33	19,42	30	6
EBIT	3,30	1,00	>100	2
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.583	7.017	8	566

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Risikomanagement als Kernaufgabe des Managements

Risikomanagement ist eine **Kernaufgabe des Managements**. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser Integriertes Managementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des **projektbezogenen Risikomanagementsystems** in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/ Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten **Konzernregelungen** verpflichtet,

- mit den Mitarbeiter:innen Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiter:innen des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

Risikokategorien

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

Risikobewältigung anhand von definierten Risikokategorien

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

Externe Risiken

Externen Risiken wird durch Diversifikation begegnet

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und in der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

Betriebliche und technische Risiken

Betriebliche und technische Risiken durch Vorgabe verbindlicher Mindeststandards reduzieren

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expert:innen der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aktives Liquiditäts- und Forderungsmanagement betreiben

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten.

Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter [Punkt 35 Finanzinstrumente](#) angeführt.

Ethische Risiken

Ethischen Risiken wird mit dem Ethik Business Compliance-System begegnet

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance-System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und der [STRABAG Online-Hinweisgeberplattform](#). Details zu den ethischen Risiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Personalrisiken

Gegensteuerung mit zentraler Personalverwaltung und bedarfsorientierter Personalentwicklung

Wesentlichen Personalrisiken wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiter:innen über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-Risiken

IT-Nutzungsrichtlinien und kontinuierlich überprüfte Sicherheitskonzepte zur Abwehr von Cyberkriminalität

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich.

Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ-Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

Beteiligungsrisiken

Strategische Minderheitsbeteiligungen

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich Minderheitsbeteiligungen**, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

Im Rahmen der Konzernstrategie 2030 beabsichtigt STRABAG u. a. verstärkt im Energiesektor zu bauen. Erneuerbare Energie- bzw. Wärmeerzeugung sowie deren Speicherung stehen dabei im Vordergrund. Vor diesem Hintergrund hält STRABAG seit 2023 eine Minderheitsbeteiligung am Batteriespeicherhersteller CMBlu Energy.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken über umfassende Risikoanalyse vermeiden

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

Politisches Risiko

Unterbrechungen und Enteignungen denkbar

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investor:innen bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

Arbeitssicherheit

Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Einsatz

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden.

Umweltschutz

Zertifiziertes Umwelt- und Energiemanagementsystem angestrebt

STRABAG verpflichtet sich, im eigenen Einflussbereich – soweit dies technisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist – negative Umweltauswirkungen bestmöglich zu vermeiden. Ebenso trägt sie ihren Teil dazu bei, negative Auswirkungen entlang der Lieferkette zu verringern. STRABAG betreibt ein wirksames Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS, ISO 50001** oder gleichwertig und versucht – wo immer möglich – den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Nachhaltigkeitsbericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

Qualität

Qualitätsmanagement als Bestandteil des Integrierten Managementsystems

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in den Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

Business Continuity

Konsequente Einbindung konzerneigener Zentralbereiche

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity- Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

Lieferkette

Bewertungen von Partnerfirmen, um Risiken in der Lieferkette zu verringern

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Bericht der Internen Revision

[Mehr erfahren](#)

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiter:innen operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde mit Abschluss des Geschäftsjahres 2023 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet. Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die IT-Sicherheit einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und **führenden Mitarbeiter:innen der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Innovation und Digitalisierung im Konzern in der SID gebündelt

Technologieführerschaft ist ein zentraler Baustein in der Konzernstrategie 2030 der STRABAG SE. Neben dem Einsatz neuer Technologien initiiert der Konzern zukunftsweisende Projekte, entwickelt eigene Innovationen zur Marktreife, verfolgt Forschungspartnerschaften und stärkt auf diese Weise konzernweit seine Kompetenzen. Insgesamt wendete STRABAG im Geschäftsjahr 2023 für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten rd. € 17 Mio. (2022: rd. € 16 Mio.) auf.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind heute die vorrangigen Themen in allen Bausparten. Auf dem Weg zur datengetriebenen Organisation legt STRABAG den Fokus daher auf Cloud-basierte Datenhaltung, das Aufbrechen von Datensilos und durchgängige Austauschformate. Der Konzern setzt auf die Weiterentwicklung der digitalen Arbeitsweise BIM 5D[®] sowie auf bauspezifische Anwendungen für Sensorik, Internet der Dinge (IoT) und Künstliche Intelligenz (KI). Ebenfalls vorangetrieben wird die konsequente Automatisierung durch robotische Anwendungen und teilautonome Maschinen. Gleichzeitig arbeitet STRABAG intensiv an strategischen Innovationsprojekten in ökologischer Nachhaltigkeit. Zentrale Themen bilden dabei die Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Denken im Umgang mit Energie, Engineering und Materialentwicklung.

Seit 2020 initiiert die **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)** mit 425 Mitarbeiter:innen an über 15 Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. In enger Zusammenarbeit der Zentralbereiche BMTI, TPA und Zentrale Technik mit den Unternehmensbereichen werden zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Ein großer Teil der Entwicklungstätigkeit wird durch Bauprojekte selbst angestoßen. Manche Fragestellungen erfordern auch mittelfristige Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Partnerunternehmen.

Projekte im Verkehrswegebau

Im **Verkehrswegebau** steht die Digitalisierung und Automatisierung der Bauprozesse sowie die Entwicklung nachhaltiger Produktions- und Einbauverfahren an erster Stelle. So wird der von der STRABAG-Tochter Mineral Baustoff GmbH betriebene Steinbruch in Eigenrieden in Thüringen durch digitale Planung, teilautonome Maschinenteknik und Nutzung regenerativer Energieformen in den **ersten klimaneutralen Steinbruch** der STRABAG transformiert.

Die im Bereich der Verkehrstelematiksysteme tätige STRABAG-Tochter **EFKON** legte 2023 ihren Fokus auf die Entwicklung einer neuen Sensorplattform für die Fahrzeugerkennung von Straßenkontrollfahrzeugen. Diese Fahrzeuge werden eingesetzt, um das korrekte Verhalten der Verkehrsteilnehmer:innen in einem Mautsystem zu kontrollieren. Die von EFKON entwickelte Sensorplattform nutzt Lasersensoren, Bildaufnahmesysteme und Kommunikationstechnologien, um die relevanten Fahrzeugdaten korrekt zu erfassen und z. B. auch Gefahrgutschilder an Fahrzeugen auszuwerten.

Der Gruppe „Prozessstabilität im Straßenbau“ der **TPA** gelang es, das erste EU-Forschungsprojekt zu akquirieren. Primäres Ziel des Projekts unter dem Namen **InfraROB** ist die deutliche Erhöhung der Verkehrssicherheit – sowohl für Verkehrsteilnehmer:innen als auch für das Baustellenpersonal. Zusätzlich wird damit eine wesentliche Verminderung der Kosten und ein deutlicher Rückgang von Verkehrsstörungen erzielt.

Wie Eigenentwicklungen erfolgreich am Markt etabliert werden können, haben die STRABAG AG und die **TPA** 2023 mit ihrer luftreinigenden und lärmindernden **multifunktionalen Asphaltdeckschicht aus CIAir®-Asphalt** bewiesen. Im Berichtsjahr wurden bereits 11.000 m² CIAir®-Asphalt eingebaut, für 2024 ist bereits ein weiteres Projekt mit 12.000 m² Fläche in Wuppertal geplant.

Auch im Projekt **EMili** steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Um Elektrofahrzeuge während der Fahrt zu laden, werden **induktive Ladespulen** probeweise in Asphalt- und Betonstraßen eingebaut. So werden Erkenntnisse zur prozesssicheren Integration dieser Technologie generiert und die Grundlagen für mögliche, zukünftige Geschäftsfelder geschaffen.

Projekte im Hoch- und Ingenieurbau

Im **Hoch- und Ingenieurbau** schreitet die Entwicklung des **Generative Design** zügig voran. Durch das Zusammenspiel menschlicher Expertise mit KI bietet diese modellbasierte Entwurfsmethode v. a. Gebäudeplaner:innen quer durch alle Fachdisziplinen unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung nachhaltiger Bauobjekte.

Die **Mischek Systembau GmbH** brachte 2023 das Forschungsprojekt **Push Over** zum Abschluss. Ziel war es, das Verhalten der Lagerfuge und biegesteifer Ecken in rahmenförmigen Vollfertigteilwänden im Erdbebenfall zu untersuchen. Die Forschungsergebnisse tragen wesentlich zu besserem Erdbebenschutz und gleichzeitig zu zusätzlichen Einsatzmöglichkeiten von Vollfertigteilwänden bei geringerem Materialverbrauch bei.

Projekte in Künstlicher Intelligenz (KI)

Im Bereich der **KI** erzielte STRABAG 2023 weitere konkrete Ergebnisse. Durch die Verwendung von Modellen des maschinellen Lernens gemeinsam mit Sprachmodellen werden jetzt **datengetriebene Risikobewertungen** zu Bauprojekten sowohl zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe als auch während der Ausführungsphase generiert. Deren hohe Treffergenauigkeit wird zusätzlich durch menschliche Expertise verifiziert und plausibilisiert.

Im Projekt **Off-Highway-Twins** werden mithilfe von **KI** Modelle von Infrastrukturobjekten und ihrer Umgebung in Echtzeit abgeleitet. Dies geschieht durch die Fusion von Geodaten mit Sensor- und Telemetriedaten von Maschinen.

Building Information Modelling im Breitbandausbau

Bei der Verwendung von Building Information Modelling im Breitbandausbau entwickelt STRABAG Konzepte zur digitalen Unterstützung von Zustimmungsverfahren sowie von Genehmigungs- und Abstimmungsprozessen.

Website Corporate Governance-Bericht

Konsolidierter Corporate
Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht ist auf der [Website](#) der STRABAG SE
abrufbar.

Mehr erfahren

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE betrug zum 31.12.2023 € 102.600.000 und setzte sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien waren Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien waren und sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 9 näher beschrieben.
2. In der Ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 16.6.2023 wurden folgende Beschlüsse zu Kapitalmaßnahmen gefasst:
 - a. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung eines Teilbetrags von € 1.900.000.000,00 der im Jahresabschluss zum 31.12.2022 ausgewiesenen gebundenen Rücklagen ohne Ausgabe neuer Aktien (Kapitalberichtigung gemäß §§ 1 ff Kapitalberichtigungsgesetz)
 - b. Beschlussfassung über die ordentliche Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 996.620.004,30 gem. §§ 175 ff AktG zum Zweck der Einstellung in nicht gebundene Rücklagen mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien),
 - c. Beschlussfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft um € 903.379.995,70 zum Zweck der Rückzahlung eines Teils des Grundkapitals nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung gemäß §§ 175 ff AktG mit Reduktion des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags am Grundkapital (ohne Zusammenlegung von Aktien) und
 - d. Beschlussfassung über die ordentliche Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß §§ 150 ff AktG um bis zu € 24.995.248,00 durch Ausgabe von bis zu 24.995.248 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Sacheinlagen aufzubringen im Wege eines Verzichts von Aktionären auf Ausschüttungsanforderungen aus der Kapitalherabsetzung (Punkt c).

Die vorgenannten Beschlüsse standen unter Bedingungen. Zunächst sind die Beschlüsse zu den Punkten a), b) und c) sowie der Beschluss über die ordentliche Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zu Punkt d) im Firmenbuch eingetragen worden. Den ausschüttungsberechtigten Aktionären wurde daher im Rahmen eines Bezugsangebots das Wahlrecht eingeräumt, ob sie den Ausschüttungsanspruch gem. Punkt c) in bar oder in Form von neuen Aktien erhalten wollen. Aktionäre von 62.487.931 Stück Aktien entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 60,90 % haben sich für die Ausschüttung in Form von neuen Aktien entschieden.

Nach dem Berichtszeitraum, am 21.3.2024, erfolgte die Eintragung der Durchführung der ordentlichen Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage im Firmenbuch. Folglich wurden 15.621.982 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital der STRABAG SE ist somit von € 102.600.000,00 um € 15.621.982,00 auf € 118.221.982,00 erhöht und setzt sich aus 118.221.982 Stück zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 118.221.979 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind (weiterhin) Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu.

3. Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen eingefroren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird (bzw. jedenfalls zu diesem Zeitpunkt kontrolliert wurde), gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.
4. Der zwischen der Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), der Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH.), der UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) abgeschlossene Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 endete infolge einer Kündigung mit 31.12.2022. Trotz Beendigung des Syndikats aus dem Jahr 2007 bleiben Vorkaufsrechte der Haselsteiner-Gruppe, der Raiffeisen-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und MKAO „Rasperia Trading Limited“ solange aufrecht, als diese jeweils zumindest 8,5 % des Grundkapitals der STRABAG SE besitzen. Da – wie ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ist diese nicht berechtigt, die von ihr gehaltenen Aktien der STRABAG SE zu veräußern oder Aktien der anderen Parteien zu erwerben und es kommt daher auf Dauer und nach Maßgabe der EU-Sanktionsverordnung das Vorkaufsrecht bezüglich MKAO „Rasperia Trading Limited“ nicht zum Tragen.
5. Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Peter Haselsteiner, die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der sie dazu verpflichtet, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Dieser Syndikatsvertrag regelt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte, eine Mindesthalteverpflichtung und Nominierungsrechte für Aufsichtsratsmitglieder. Demnach hat die Haselsteiner-Gruppe das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren, sowie die Raiffeisen-Gruppe und UNIQA-Gruppe jeweils das Recht, ein Mitglied des Aufsichtsrats zu nominieren. Mit dem neuen Syndikatsvertrag setzen die Parteien die kontrollierende Beteiligung an der STRABAG SE fort.
6. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien (2,7 % am Grundkapital), die sie im Rahmen eines mit der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. und UNIQA Österreich Versicherungen AG anlässlich deren übernahmerechtlichen Pflichtangebots abgeschlossenen Aktienkaufvertrags aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG (s. Punkt 12) erworben hat. Aus diesen 2.779.006 Stückaktien ruhen die Rechte daher nun gemäß § 65 Abs. 5 AktG.
7. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2023 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:
 - Haselsteiner-Gruppe: 28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe: 14,2 %
 - UNIQA-Gruppe: 15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“: 27,8 %

Nach der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Sachkapitalerhöhung der STRABAG SE am 21.3.2024 sind nach Kenntnis der STRABAG SE folgende Aktionärinnen direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe: 30,7 %
- Raiffeisen-Gruppe: 15,4 %
- UNIQA-Gruppe: 16,6 %
- MKAO „Rasperia Trading Limited“: 24,1 %

Nach dem Berichtszeitraum am 26.3.2024 hat die Gesellschaft Beteiligungsmeldungen gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 erhalten, aus denen hervorgeht, dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ an Iliadis JSC übergegangen sei. Laut diesen Meldungen wird MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit ihrer 24,1 %-Beteiligung an der STRABAG SE nunmehr von Iliadis JSC kontrolliert, während Oleg Deripaska seine bisherige (indirekte) Kontrolle aufgegeben habe. Da der Gesellschaft keine weiteren Details zu dieser Transaktion bekannt sind, kann sie keine abschließende (sanktions-)rechtliche Prüfung vornehmen. Sie geht daher weiterhin davon aus, dass die STRABAG-Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ gemäß EU-Sanktionsverordnung eingefroren sind und MKAO „Rasperia Trading Limited“ die mit den Aktien verbundenen Rechte nicht ausüben kann. Der mit Beteiligungsmeldung gemäß §§ 130 ff BörseG 2018 angekündigte Erwerb von 28.500.000 Stück STRABAG-Aktien durch die Raiffeisenbank International AG ist nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft noch nicht vollzogen.

8. Wie in Punkt 6 ausgeführt, hielt die Gesellschaft zum 31.12.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien, entsprechend einem Anteil am Grundkapital von 2,7 %. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 11,7 % befanden sich zum 31.12.2023 im Streubesitz. Seit der Durchführung der in Punkt 2 beschriebenen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft am 21.3.2024 entsprechen die 2.779.006 Stück eigene Aktien einem Anteil am Grundkapital von rd. 2,4 % und der Streubesitz einem Anteil von rd. 10,9 %.
9. Drei Stückaktien der STRABAG SE sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE, und die Verfügung über diese Namensaktien, einschließlich der gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird zum 31.12.2023 von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da – wie in den Punkten 3 und 7 ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds.
10. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
11. Es bestehen keine über die in den vorgenannten Punkten hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
12. Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 18. Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 ermächtigt, (i) gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals sowohl über die Börse oder über ein öffentliches Angebot als auch auf andere Art, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss), zu erwerben, (ii) das Grundkapital durch Einziehung erworbener eigener Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen und (iii) gemäß § 65b Abs. 1 AktG für die Veräußerung und Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot und auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) zu beschließen.
13. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
14. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter [Punkt 38](#) erläutert.

Ausblick

Auf Basis des anhaltend hohen Auftragsbestands, der bereits in das Jahr 2025 hineinreicht, erwartet der Vorstand einen leichten Anstieg der **Leistung** auf hohem Niveau. Konkret wird für das Geschäftsjahr 2024 eine Leistung von rd. € 19,4 Mrd. prognostiziert. Dazu sollen v. a. die beiden operativen Segmente Nord + West sowie Süd + Ost beitragen.

Aufgrund der konjunkturellen Herausforderungen in der Bauwirtschaft ändert das Ergebnis für 2023 nichts an der Planung, im Geschäftsjahr 2024 eine **EBIT-Marge** von mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Die **Netto-Investitionen** (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2024 sollten € 750 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 4.4.2024

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Zentrale Konzernstabsbereiche und
Zentralbereiche BMTI, CML, SID, TPA und
ZT, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Mitglied des Vorstands
Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Mitglied des Vorstands
Segment International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Mitglied des Vorstands
Segment Süd + Ost

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

STRABAG SE,
Villach,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst ge treues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile (TEUR 2.579.964) an sowie Forderungen (TEUR 597.442) gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens (TEUR 3.318.468) im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2022 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert (einschließlich der Deckung des Beteiligungsansatzes durch das anteilige Eigenkapital) der Anteile an

verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Zudem haben wir in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern erörtert, ob darüberhinausgehende Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert der Anteile sowie auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen vorliegen.

- In jenen Fällen, wo die Analyse Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen beizulegenden Wert ergab, wurden folgende erweiterte Überlegungen angestellt:
- Die Methodik zur Durchführung des Wertminderungstests sowie zur Ermittlung der Kapitalkostensätze haben wir unter Einbindung unserer Bewertungsspezialisten nachvollzogen und beurteilt, ob sie den entsprechenden Standards entsprechen. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben wir durch einen Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas überprüft.
- Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Ergebnisse mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung des Konzerns abgeglichen.
- Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert. Weiters haben wir diese auch mit der vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorperioden erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.
- Bei Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht bereits durch die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen abgedeckt waren, haben wir anhand der vorliegenden Mehrjahresplanung überprüft, ob hier ein Wertberichtigungsbedarf bei diesen Positionen gegeben ist. Dabei haben wir auch die finanzielle Situation der verbundenen Unternehmen gewürdigt.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Juni 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz

4. April 2024

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Gerold Stelzmüller Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**WORK ON
PROGRESS**